

Peggy Wagner

**Wirkungsanalyse zur Umsetzung des Konjunktur-Programms II in der
Stadt Chemnitz am Beispiel des Programmteils Bildungsinfrastruktur**

eingereicht als

Bachelorarbeit

an der

HOCHSCHULE MITTWEIDA

UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

Fakultät für Maschinenbau

Mittweida, 2010

Erstprüfer: Herr Prof. Gerhard Gebhardt

Zweitprüfer: Herr Dipl.-Ing. Tilo Fischer

Bibliographische Beschreibung:

Peggy Wagner:

Wirkungsanalyse zur Umsetzung des Konjunkturprogramms II in der Stadt Chemnitz am Beispiel des Programnteils Bildungsinfrastruktur. 2010, 51 Seiten, Chemnitz, Hochschule Mittweida, Fakultät Maschinenbau/Feinwerktechnik, Bachelor Projekt, 2010.

Referat:

Die Bachelorarbeit soll einen realistischen Blick auf die Effekte des Konjunkturprogramms II im Bereich Schulen und Kindertagesstätten in der Stadt Chemnitz widerspiegeln.

Dabei wird auf den Anlass des Konjunkturprogramms II, die rechtlichen Grundlagen und die Zielstellung der Bundesregierung eingegangen.

Durch das Umsetzungsmodell Konjunkturprogramm II in der Stadt Chemnitz am Beispiel der Bildungsinfrastruktur werden mittels einer Erhebung, Tendenzen und Effekte herausgefunden.

Hierbei wurden verschiedene Unternehmen der Chemnitzer Wirtschaftsregion mit Hilfe eines selbstentwickelten Fragebogens schriftlich befragt.

Auswirkungen auf die regionale Wirtschaft, bezogen auf die andauernde Rezession, sollen somit tendenziell ermittelt werden.

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis.....	V
Abkürzungsverzeichnis.....	VII
Einleitung	
1. Anlass des Konjunktur – Programms II	2
2. Rechtliche Grundlagen	5
2.1. Zukunftsinvestitionsgesetz.....	5
2.2. VwV Beschleunigung.....	10
3. Zielstellung der Bundesregierung	12
3.1. Schwerpunkt Bildungsinfrastruktur.....	13
3.2. Schwerpunkt sonstige Infrastruktur.....	13
3.3. Besonderheiten für das Land Sachsen.....	14
3.3.1. Die Aufstockung der Bundesforderung.....	15
3.3.2. Regelung über Verwaltungsvorschriften – VwV KommInfra 2009	16
4. Umsetzungsmodell Konjunkturprogramm II in der Stadt Chemnitz	21
4.1. Beteiligte am Projekt.....	22
4.1.1. Beteiligte der Stadt Chemnitz.....	22
4.1.2. Externe Beteiligte	24
4.2. Organisation des Projektes.....	24
5. Methode der Informationsbeschaffung	25
5.1. Grundlagen der Befragung.....	25
5.1.1. Methodik der Befragung.....	26
5.1.2. Das Begleitschreiben.....	27
5.1.3. Aufbau des Fragebogens.....	28
5.1.3.1. Aufbau des ersten Teils des Fragebogens.....	28
5.1.3.2. Aufbau des zweiten Teils des Fragebogens.....	31
5.1.3.3. Aufbau des dritten Teils des Fragebogens.....	32

5.1.4. Pretest.....	34
5.1.5. Datenschutz und Geheimhaltung.....	35
5.2. Auswertung der Erhebung.....	35
5.2.1. Auswertung des ersten Teils, Personalentwicklung.....	36
5.2.2. Auswertung des zweiten Teils, Umsatz und Investitionen.....	41
5.2.3. Auswertung des dritten Teils, Umsetzung des Konjunkturprogramms II.....	46
6. Effekte für die einheimische Wirtschaft.....	48
7. Fazit.....	49
 Anhang.....	 VI
Literaturverzeichnis.....	XVII
Selbstständigkeitserklärung.....	XXII

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Anteil der Fördersumme aus dem Investitionsprogramm für die Bundesländer.....	Seite 7
Abbildung 2: Fördergelder Konjunkturprogramm II in Sachsen.....	Seite 16
Abbildung 3: VwV KommInfra 2009 – Investitionsschwerpunkte.....	Seite 19
Abbildung 4: VwV KommInfra 2009 – Mittelverteilung in Mio. Euro (ohne kommunalen Eigenanteil).....	Seite 20
Abbildung 5: Zusammensetzung der Investitionssumme in Chemnitz.....	Seite 21
Abbildung 6: Aufstellung Organisation Umsetzung K II Programm in der Stadt Chemnitz.....	Seite 23
Abbildung 7: Rücklauf der Erhebung in Zahlen.....	Seite 35
Abbildung 8: Veränderung der Anzahl von Beschäftigten im Zeitraum 05/2009 im Vergleich zu 08/2010.....	Seite 36
Abbildung 9: Herkunft der Bewerber.....	Seite 37
Abbildung 10: Altersstruktur der eingestellten Personen.....	Seite 38
Abbildung 11: Eingestellte nach Berufsgruppen.....	Seite 40
Abbildung 12: Art der Verträge bei Neueinstellung.....	Seite 40
Abbildung 13: Gesamtumsatzprognose für das Jahr 2010.....	Seite 42

Abbildung 14: Anteil der Aufträge aus K II, am jeweiligen Gesamtumsatz.....Seite 43

Abbildung 15: Durchschnittlicher Anteil der Aufträge aus K II am Gesamtumsatz aller Beteiligten.....Seite 44

Abbildung 16: Effekte des Konjunkturprogramms II.....Seite 45

Abbildung 17: Einschätzung der Umsetzung des K II in der Stadt Chemnitz.....Seite 47

Abkürzungsverzeichnis

AHO	Ausschuss d. Verbände u. Kammern d. Ingenieure u. Architekten für die Honorarordnung
DIHK	Deutschen Industrie- und Handelskammertage
Dezernat 6, A65	Amt 65 – Hochbauamt der Stadt Chemnitz
KII	Konjunkturprogramm II
GbR	Gesellschaft bürgerlichen Rechts
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
ggf.	gegebenenfalls
HOAI	Honorarordnung für Architekten und Ingenieure
ICL	Ingenieur Consult Dr.-Ing. Arne Kolbmüller GmbH
ifo-Institut	Institut für Wirtschaftsforschung
Kommlnfra 2009	Gemeinsame Verwaltungsvorschrift des Sächsischen Staatsministeriums des Inneren, des Sächsischen Staatsministerium der Finanzen, des Sächsischen Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit, des Sächsischen Staatsministerium für Soziales, des Sächsischen Staatsministerium für Kultus und des Sächsischen Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft zur Gewährung von Zuwendungen für Infrastrukturmaßnahmen der Kommunen im Freistaat Sachsen
OB/ OBM	Oberbürgermeisterin
RPA	Rechnungsprüfungsamt
SAB	Sächsische Aufbau Bank
SMS	Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz
Verw.V.	Verwaltungsvorschrift
VgV	Vergabeverordnung
VOB	Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen
ZulInvG	Zukunftsinvestitionsgesetz
ZVS	Zentrale Vergabestelle

Einleitung

Als im September 2008 die Investmentbank Lehman-Brothers in den USA Insolvenz anmelden musste, wurde weltweit eine Wirtschafts- und Finanzkrise befürchtet, die zu dem damaligen Zeitpunkt unbekannte Ausmaße annehmen könnte. In vielen Ländern wurde überlegt, wie man den negativen Folgen wirksam entgegen handeln könnte.

Im Herbst 2008 begann in Deutschland eine Diskussion, wie die Regierung helfen könne, die Wirtschafts- und Finanzkrise zu bewältigen. Nachdem bereits kurzfristig ein Konjunkturprogramm durch die Große Koalition aus CDU/CSU und SPD verabschiedet wurde, kamen zum Jahresende Gerüchte um ein zweites Konjunkturprogramm auf. Dabei waren die Art und der Umfang dieses Programmes längere Zeit umstritten. Nach einigen Verhandlungen ist es der Bundesregierung Anfang 2009 gelungen das Konjunkturprogramm II zu beschließen welches kurze Zeit später in Kraft trat.

Diese Bachelorarbeit befasst sich mit den Auswirkungen des Programmes am Fallbeispiel Stadt Chemnitz. Dabei werden die Effekte auf die regionale Wirtschaft näher untersucht.

In der Forschung wurde dieses Thema aufgrund seiner Aktualität bislang kaum wissenschaftlich bearbeitet. Somit gibt es derzeit nur wenig Literatur, die sich mit dem Konjunkturprogramm II beschäftigt. Vielmehr erschienen eine Vielzahl von Artikeln in größeren Zeitschriften, die einzelne Beurteilungen enthielten, ob es sich beim Konjunkturprogramm II um eine sinnvolle Investition handle.

Dabei sollen größere Zeitschriften wie Focus-Online oder Spiegel-Online und die Seiten des Bundesministeriums für Finanzen und des Sächsischen Kabinetts herangezogen werden, um auch einen gewissen Grad an Seriosität der verwendeten Quellen zu gewährleisten.

1 Anlass des Konjunktur – Programms II

Im Herbst 2008 erschütterte die Pleite der US-Bank Lehman Brothers die Finanzwelt. Das Ausmaß dieser Pleite war zu diesem Zeitpunkt schwer einzuschätzen. Dennoch begannen weltweit Diskussionen, welche Auswirkung für die einzelnen Länder zu erwarten wären.

Schnell wurde klar, dass eine starke Finanz- und auch Wirtschaftskrise bevorstehen würde, da sich eine Vielzahl von Banken mit hochspekulativen Anlagen gefährdet hatte. Die Gefahr weiterer Bankenpleiten stand unmittelbar bevor.

Auch in Deutschland kam diese drohende Finanz- und Wirtschaftskrise schnell auf die politische Tagesordnung. Die Bundesregierung versuchte durch Rettungsmaßnahmen, Stabilität zu gewährleisten und versprach den Verbrauchern, dass ihre persönlichen Bankeinlagen auf jeden Fall gesichert wären.

In den folgenden Wochen diskutierten Regierungen weltweit die Verabschiedung von Konjunkturmaßnahmen, um die anstehende Wirtschaftskrise zu meistern.

Häufig wurden für diese Maßnahmen höhere Staatsschulden in Kauf genommen. In Deutschland reagierte man eher zurückhaltend und verabschiedete das Konjunkturprogramm I, dessen Umfang eher gering war.

Ende 2008 prognostizierte das renommierte Institut für Wirtschaftsforschung (ifo-Institut) in einem Bericht mit dem Titel „Deutsche Wirtschaft in der Rezession“¹ eine sehr negative Konjunkturentwicklung für das kommende Jahr 2009 was die Debatte für weitere Konjunkturmaßnahmen in Deutschland neu entfachte.

¹ K. Carstensen, W. Nierhaus, O. Hülsewig, u.w. www.cesifo-group.de, 2009.

Auch in Regierungskreisen wurde man sich zunehmend bewusst, dass von vielen Seiten der Gesellschaft mehr aktives Handeln seitens der Regierung erwartet wurde.

So kam es, dass am 14. Dezember 2008 ein Spitzengespräch mit der Bundeskanzlerin und den „Top-Managern, Ökonomen und Vertretern von Wirtschaftsverbänden und Gewerkschaften“² stattfand.

Ziel war die genaue Analyse der derzeitigen und kommenden wirtschaftlichen Situation. Laut Stellvertretendem Regierungssprecher Thomas Steg könnte vielleicht im Anschluss an das Gespräch „eine gemeinsame Einschätzung der konjunkturellen Entwicklung im nächsten Jahr stehen.“³

Nicht nur in der Politik war die Debatte über ein neues Konjunkturpaket voll im Gange. Auch Vertreter der Wirtschaft und Gewerkschaften forderten zügige Maßnahmen.

So mahnte der Präsident des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) Ludwig Georg Braun: „Es gibt zwar kein Allheilmittel gegen die Krise, aber wir brauchen jetzt schon mutige Schritte“.⁴ Seitens des Deutschen Gewerkschaftsbundes schlug man ein Konjunktur- und Beschäftigungssofortprogramm in Höhe von ca. 60 Milliarden Euro vor. Eine Vielzahl von Forderungen wurde über die Medien laufend forciert, womit gleichzeitig der Druck auf die Bundesregierung stieg.

Das Konjunkturprogramm II „Entschlossen in der Krise, stark für den nächsten Aufschwung – Pakt für Beschäftigung und Stabilität in Deutschland zur Sicherung der Arbeitsplätze, Stärkung der Wachstumskräfte und Modernisierung des Landes“⁵, wurde durch die Bundesregierung am 14.01.2009 verabschiedet. Der Pakt für Beschäftigung und Stabilität umfasst verschiedene Maßnahmen mit einem Gesamtumfang von 50 Milliarden Euro.⁶

² T.Steg, www.zeit.de, Krisentreffen, 2009

³ Ebd.

⁴ Ebd.

⁵ o.V. www.bmwi.de, Konjunkturpaket II, 2010.

⁶ Vgl. o.V. www.bmwi.de, Konjunkturpaket II, 2010.

Hiermit wird der anhaltenden Wirtschaftskrise entgegengewirkt. Es soll die Perspektiven verbessern und für eine positive wirtschaftliche Entwicklung sorgen.⁷

Maßnahmen des Konjunkturpakets II:

- Stärkung der Bürger, Entlastung der Privathaushalte und des Mittelstandes,
- Beschäftigungssicherung und Qualifizierungsoffensive,
- Nachhaltige Finanzpolitik für die künftigen Generationen,
- Kommunales Investitionsprogramm; Zukunftsinvestitionen der Öffentlichen Hand,
- Kredit- und Bürgschaftsprogramm; Förderung von Investitionen, Innovation und Nachfrage in der Wirtschaft.

Ziel des Konjunkturpakets II ist es „...wichtige Impulse zur Stützung der Binnenkonjunktur und zur nachhaltigen Stärkung des Landes zu geben.“⁸

Somit will der Staat erreichen, dass die wirtschaftliche Situation, bezogen auf die Nachfrage von Konsum- und Investitionsgütern, in Zeiten der Rezession nicht zu stark absinkt.

Die Gelder des Konjunkturpakets II sichern der Wirtschaft Aufträge und Arbeitsplätze können somit erhalten bleiben.

⁷Vgl. o.V. www.bundesfinanzministerium.de, Investitionsförderung, 2009.

⁸ o.V. www.bmwi.de, Konjunkturpaket II, 2010.

2 Rechtliche Grundlagen

Eine große Rolle im Konjunkturprogramm II spielt das „Gesetz zur Umsetzung von Zukunftsinvestitionen der Kommunen und Länder“, welches Bestimmungen über die Finanzhilfen des Bundes für zusätzliche Investitionen der Kommunen und Länder enthält.⁹

Mit dem Zukunftsinvestitionsgesetz wird den Ländern ein Handlungsspielraum bereitgestellt. Somit lassen die gesetzlichen Vorgaben viel Freiraum bei der Umsetzung des Gesetzes. Die Länder können darüber bestimmen, welche Schwerpunkte sie bei der Förderung setzen, wie die Finanzmittel auf einzelne Gemeinden verteilt werden und wie das Verfahren der Mittelvergabe gestaltet wird.¹⁰

Des Weiteren hat die Bundesregierung Anfang 2009 eine Verwaltungsvorschrift zur Beschleunigung von Investitionen beschlossen, die für einen beschränkten Zeitraum die Verfahren zur Vergabe deutlich verkürzen soll.¹¹

2.1 Zukunftsinvestitionsgesetz

Das „Gesetz zur Sicherung von Beschäftigung und Stabilität in Deutschland“¹² erschien am 2. März 2009 im Bundesgesetzblatt. Wie bereits erwähnt, umfasst es eine Vielzahl von Maßnahmen, welche der Finanz- und Wirtschaftskrise entgegenwirken.

Den wichtigsten Teil dieses Gesetzes stellt der Artikel 7 dar, der als „Gesetz zur Umsetzung von Zukunftsinvestitionen der Kommunen und Länder (Zukunftsinvestitionsgesetz – ZulInvG)“ bezeichnet wird.

In dessen Paragraph 1 (§ 1.1) „Förderziel und Fördervolumen“, wird die Zielsetzung des Gesetzes verdeutlicht.

⁹ Vgl. o.V. www.bundesfinanzministerium.de, Investitionsförderung, 2009.

¹⁰ Vgl. o.V. www.bundesfinanzministerium.de, Investitionsförderung, 2009.

¹¹ Vgl. o.V. VwV Beschleunigung, 2009.S.2 ff.

¹² Bundesgesetzblatt 2009, Teil I, Nr. 11, Bonn 2009. S. 2 ff.

Hier heißt es: „Zur Abwehr einer Störung des gesamtwirtschaftlichen Gleichgewichtes unterstützt der Bund zusätzliche Investitionen der Kommunen und der Länder.“¹³

Hierzu gewährt der Bund aus dem Sondervermögen „Investitions- und Tilgungsfonds“ den Ländern Finanzhilfen für besonders bedeutsame Investitionen der Länder und Gemeinden (Gemeindeverbände) nach Artikel 104b des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland in Höhe von insgesamt 10 Milliarden Euro.¹⁴

Der Schwerpunkt dieser Investitionen sollte den Kommunen zugutekommen. So heißt es weiter: „Die Länder sind aufgefordert, dafür Sorge zu tragen, dass auch finanzschwache Kommunen Zugang zu den Finanzmitteln erhalten.“¹⁵

Für Sachsen wird ein Prozentsatz von 5,9675 Prozent durch den § 2 des ZulnVG festgelegt. Die gesamte Verteilung der Gelder auf die einzelnen Bundesländer wurde prozentual festgelegt und ist in Abbildung 1 dargestellt.

¹³ Ebd. S. 13.

¹⁴ Vgl. o.V. ZulnVG, 2009, S. 1, § 1.

¹⁵ Ebd. ZulnVG S. 1, § 1.3 Satz 2.

Abbildung 1: Anteil der Fördersumme aus dem Investitionsprogramm für die Bundesländer

Bundesland	Anteil der Fördersumme in %
Baden- Württemberg	12,3749
Bayern	14,2663
Berlin	4,7414
Brandenburg	3,4285
Bremen	0,8845
Hamburg	2,2960
Hessen	7,1872
Mecklenburg- Vorpommern	2,3699
Niedersachsen	9,2058
Nordrhein- Westfalen	21,3344
Rheinland- Pfalz	4,6883
Saarland	1,2861
Sachsen	5,9675
Sachsen- Anhalt	3,5623
Schleswig- Holstein	3,2258
Thüringen	3,1811

Quelle: Bundesgesetzblatt Jahrgang 2009, Teil I, Nr. 11

Im Paragraph 3 des ZuInvG sind die Förderbereiche aufgeführt, welche sich in 2 Bereiche aufteilen, den Bereich der Infrastruktur und in den Bereich der Bildungsinfrastruktur.

Im Bereich der Bildungsinfrastruktur werden fünf verschiedene Bereiche erwähnt, die gefördert werden sollen.

Hierzu zählen Investitionen in:

- a) Einrichtungen der frühkindlichen Infrastruktur
- b) Schulinfrastruktur
- c) Hochschulen
- d) Kommunale oder gemeinnützige Einrichtungen der Weiterbildung
- e) Forschung

In den Punkten b, c und d wird die „Energetische Sanierung“ besonders hervorgehoben.

Der Investitionsschwerpunkt Infrastruktur umfasst sechs Punkte. Hiernach soll in die Bereiche:

- a) Krankenhäuser
- b) Städtebau (ohne Abwasser und ÖPNV)
- c) ländliche Infrastruktur (ohne Abwasser und ÖPNV)
- d) kommunale Straßen (beschränkt auf Lärmschutzmaßnahmen)
- e) Informationstechnologie
- f) sonstige Infrastrukturinvestitionen

investiert werden.

Es wird weiter festgesetzt, dass die Länder für Maßnahmen der Bildungsinfrastruktur, Finanzhilfen in Höhe von 65 Prozent und für Maßnahmen der Infrastruktur in Höhe von 35 Prozent einsetzen dürfen.

Hierbei wird Rücksicht auf die Höhe der Zuwendungen (siehe Abbildung 1) des jeweiligen Bundeslandes genommen.

Nach § 5 „Förderzeitraum“ können Investitionen gefördert werden, wenn sie am 27. Januar 2009 oder später begonnen haben.

Soweit Investitionen schon vorher begonnen wurden und noch nicht abgeschlossen sind, können sie gefördert werden, wenn dem Bund gegenüber erklärt wird, dass es sich um separate Abschnitte eines laufenden Vorhabens handelt und die Finanzierung dieses Abschnittes noch nicht gesichert ist.

„Im Jahr 2011 können Finanzhilfen nur für Investitionsvorhaben eingesetzt werden, die vor dem 31. Dezember 2010 begonnen wurden und bei denen im Jahr 2011 ein selbstständiger Abschnitt des Investitionsvorhabens abgeschlossen wird.“¹⁶

Paragraph 6 definiert die Förderquote.

Die Förderquote teilt sich wie folgt auf:

Der Bund beteiligt sich mit 75 Prozent und die Länder einschließlich der Kommunen beteiligen sich mit 25 Prozent am „Gesamtvolumen der förderfähigen Kosten eines Landes“¹⁷.

Darüber hinaus ist es jedem Land gestattet, ihren Anteil an der Finanzierung zu erhöhen. Der Bund darf in Einzelfällen Nachweise fordern und der Bundesrechnungshof darf gemeinsam mit den Landesrechnungshöfen die Rechtmäßigkeit von Förderungen nach Paragraph 6a prüfen.

Bei Verstößen werden Rückforderungen einschließlich Zinszahlungen nach Paragraph 7.1 geltend gemacht und am Ende des Jahres 2011 enden die Auszahlungen laut Paragraph 7.2 durch den Bund.¹⁸

In Sachsen teilen sich die 25 Prozent in 20 Prozent auf die Kommunen und 5 Prozent auf das Land.

¹⁶ o.V. ZulInvG, S.3 §5.

¹⁷ Ebd.

¹⁸ Ebd. § 7.

2.2 VwV Beschleunigung

Die Verwaltungsvorschrift der Ministerien zur Beschleunigung der Vergabe öffentlicher Aufträge (VwV Beschleunigung öA) wurde am 17 Februar 2009 von der Bundesregierung beschlossen, um die Vergabeverfahren des Bundes für die Jahre 2009 und 2010 zu vereinfachen.

Als Ergänzung zu den geltenden Regelungen der VOL/A und der VOB/A sind Beschränkte Ausschreibungen und Freihändige Vergaben ohne besondere Begründung zugelassen, wenn der geschätzte Auftragswert folgende Wertgrenzen nicht überschreitet:

Bei Bauleistungen:

Beschränkte Ausschreibungen nach §3 Abs.1c VOB/A bis **1.000.000** Euro,
Freihändige Vergaben nach §3 Nr.4d VOB/A bis **100.000** Euro.

Bei Liefer- und Dienstleistungen:

Beschränkte Ausschreibungen nach § 3 Nr. 3d VOL/A und Freihändige Vergaben nach § 3 Nr. 4f VOL/A jeweils bis **100.000** Euro.

Die genannten Beträge gelten jeweils **ohne Umsatzsteuer**.

Angesichts der bedrohlichen konjunkturellen Lage ist von einer Dringlichkeit auszugehen, die solch eine Ausnahme rechtfertigt.

Die VwV Beschleunigung öA besagt zudem, das Unternehmen einen Nachweis zur Fachkunde, Leistungsfähigkeit, Zuverlässigkeit gemäß § 7 Nr. 4 VOL/A und § 8 Nr. 3 VOB/A erbringen müssen.

Im Regelfall sind Eigenerklärungen der Unternehmen ausreichend.

Für die Vergabe von Aufträgen bei einem geschätzten Auftragswert ab den EU-Schwellenwerten ist die Anwendung der beschleunigten Verfahren ohne Nachweis eines Ausnahmetatbestandes gerechtfertigt.

Die hierfür erforderliche besondere Dringlichkeit ergibt sich aus der derzeit schlechten Wirtschaftslage.

Die Europäische Kommission empfiehlt die Ausschöpfung der verkürzten Fristen im beschleunigten Nichtoffenen Verfahren bzw. Verhandlungsverfahren. Die Grundsätze des Wettbewerbes, der Wirtschaftlichkeit und der Transparenz sowie der Sparsamkeit bleiben weiterhin bestehen.¹⁹

Im Rahmen des Konjunkturprogramms II werden in der Hauptsache Vergaben unterhalb des Schwellenwertes durchgeführt.

„Die EU-Schwellenwerte geben die Auftragswerte wieder, die erreicht werden müssen, damit die Bestimmung anzuwenden sind...“²⁰

Ab 1. Januar 2010 gelten folgende Schwellenwerte (in netto):

Baufträge: **4,845** Millionen Euro

Dienstleistungs- und Lieferaufträge: **193.000 Euro**

Dienstleistungs- und Lieferaufträge im Sektorenbereich: **387.000 Euro**

Liefer- und Dienstleistungen der Obersten oder Oberen Bundesbehörden sowie vergleichbaren Bundeseinrichtungen: **125.000 Euro**

Diese Verordnung gilt unmittelbar ohne eine gesonderte Umsetzung in den EU-Mitgliedsstaaten. Die Regelungen gelten für die Behörden und Betriebe des Landes unmittelbar.

„Den kommunalen Auftraggebern [...] wird empfohlen, entsprechend zu verfahren.“²¹ Diese Verwaltungsvorschrift trat zum 1. März 2009 in Kraft und wird mit Ablauf des 31. Dezember 2010 außer Kraft gesetzt.

¹⁹ Vgl. o.V., VwV Beschleunigung, 2009.

²⁰ o.V. www.handwerksblatt.de, EU – Schwellenwerte, 2009.

²¹ o.V., VwV Beschleunigung, 2009, S. 3, V. Anwendung der Regeln nach I. und III. im kommunalen Bereich.

3 Zielstellung der Bundesregierung

Das zweite Konjunkturpaket soll Deutschland in Bewegung halten. Mit Entlastungen für Bürger, gezielter Wirtschaftsstärkung und Beschäftigungssicherung wird vor allem auf Maßnahmen mit kurz- und mittelfristiger Wirkung gesetzt. Zudem zeigen umfangreiche Investitionen in die Zukunftsbereiche Bildung, Infrastruktur und Klimaschutz eine schnelle Wirkung. Diese Zukunftsinvestitionen dienen der langfristigen Stärkung und Modernisierung des gesamten Landes.

In der Regierungserklärung vom 14. Januar 2009 bezeichnete die Bundeskanzlerin Angela Merkel das Konjunkturprogramm als „umfassende Antwort auf die Wirtschafts- und Finanzkrise“.²²

„Wir wollen Arbeit für die Menschen sichern und Brücken in die Zukunft bauen, indem wir zum Beispiel in Bildungsinfrastruktur investieren, indem wir Arbeit durch Kurzarbeit und Qualifizierung der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sichern und indem wir in neue Technologien investieren. So wird es uns gelingen, dass Deutschland stärker aus der Krise herauskommt, als es hineingegangen ist“²³

Es ist das bislang größte Maßnahmenpaket in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland. Für die Bereiche Bauen und Verkehr stehen eine Reihe wichtiger Maßnahmen an.

Das umfangreiche Maßnahmenpaket zielt darauf ab, dass Deutschland aus der globalen Wirtschafts- und Finanzkrise gestärkt und zukunftsfest hervorgeht.²⁴

²² A. Merkel, www.spiegel.de, Regierungserklärung, 2009.

²³ o.V www.bundesfinanzministerium.de, Investitionsförderung, 2009

²⁴ Vgl., Ebd.

3.1 Schwerpunkt Bildungsinfrastruktur

Damit Deutschland als eines der führenden Länder gestärkt aus der Krise hervorgeht, investiert die Bundesregierung gerade in wirtschaftlich schlechten Zeiten in die Bildung. Denn gut ausgebildete Menschen sind die wichtigste Quelle von Wohlstand und Wachstum.

Deshalb liegt der Schwerpunkt der kommunalen Investitionen mit 65 Prozent im Bildungsbereich. Die Gelder werden für Kindergärten, energetische Sanierung von Schulen und Hochschulen sowie Forschung bereitgestellt.

In den Gemeinden, Städten und Ländern ist eine Vielzahl von Einrichtungen sanierungsbedürftig. Die Ausstattung an Berufsschulen oder die Labore für naturwissenschaftlichen Unterricht entsprechen des Öfteren nicht dem heutigen Stand der Technik. Der Lernerfolg kann nur gewährleistet werden, wenn die Lernumgebung und die Ausstattung der Bildungs- und Forschungseinrichtungen angemessen ist.²⁵

3.2 Schwerpunkt sonstige Infrastruktur

Der Modernisierung der kommunalen Infrastruktur sind die restlichen 35 Prozent zugewiesen. Diese können für die energetische Modernisierung der kommunalen Infrastruktur eingesetzt werden.

Die kommunale Infrastruktur umfasst Krankenhäuser, Städtebau, ländliche Infrastruktur und Lärmschutz an kommunalen Straßen.²⁶

²⁵ Vgl. o.V. www.medienservice.sachsen.de, Umsetzung Konjunkturpaket, 2009.

²⁶ Ebd.

3.3 Besonderheiten für das Land Sachsen

Im § 8 „Verwaltungsvereinbarung“ werden die Einzelheiten des Verfahrens zur Durchführung dieses Gesetzes geregelt.

In der Verw.V. zur Durchführung des Gesetzes zur Umsetzung von Zukunftsinvestitionen der Kommunen und Länder wird folgende Vereinbarung geschlossen²⁷:

- Für den Bereich Investitionen mit Schwerpunkt Bildungsinfrastruktur wird für Sachsen ein Betrag von 387.887.500,00 Euro bereit gestellt.
- Für den Bereich Investitionsschwerpunkt Infrastruktur lautet der Betrag 208.862.500,00 Euro.

Somit ergibt sich für Sachsen eine Fördersumme von 596.750.000,00 Euro.

Zusätzlich wird in Sachsen diese Verwaltungsvereinbarung durch die Gemeinsame Verwaltungsvorschrift des Sächsischen Staatsministeriums des Inneren, der Finanzen, für Wirtschaft und Arbeit, für Soziales, für Kultus, für Umwelt und Landwirtschaft zur Gewährung von Zuwendungen für Infrastrukturmaßnahmen der Kommunen im Freistaat Sachsen (VwV KommInfra 2009) geregelt.²⁸

²⁷ Vgl. o.V., VwV KommInfra 2009, S.1

²⁸ Ebd

3.3.1 Die Aufstockung der Bundesförderung

Anfang Februar 2009 beschließt das Sächsische Kabinett die Umsetzung des Konjunkturprogramms II. 80 Prozent der Mittel fließen in die Kommunen und 20 Prozent gehen an das Land Sachsen.

Der Freistaat Sachsen stockt die Bundesförderung, welche an die Kommunen gehen von tatsächlich geforderten 70 Prozent auf die oben angegebenen 80 Prozent auf. Somit kann den Gemeinden 32 Mio. Euro zusätzlich zur Verfügung gestellt werden.

Dem Freistaat Sachsen stehen aus dem Bundesgesetz zur Umsetzung von Zukunftsinvestitionen der Kommunen und Länder insgesamt 596,8 Mio. Euro zur Verfügung.²⁹

Ministerpräsident Tillich sagt: „ ... Deshalb habe ich früh entschieden, dass wir 80 Prozent der zur Verfügung stehenden Mittel, statt die von der Bundesregierung vorgesehenen nur 70 Prozent an die Kommunen unseres Landes weitergeben. Wir sind mit [...]dieser Entscheidung an der Spitze der Bundesländer, die überproportional ihre Kommunen unterstützen.“³⁰

Um den Wissenschaftsstandort Sachsen zu stärken, wird ein Großteil der Mittel für Bildungsinfrastruktur in die Universitäten und Hochschulen des Landes fließen.

Der Freistaat investiert ca. 100 Mio. Euro im Bereich Hochschulen und Forschung, andere Bundesländer haben Ihre Mittel auf andere Maßnahmen verteilt.

„ Es wird in die beiden wichtigsten Zukunftsbereiche investiert: kluge Köpfe und Infrastruktur.“³¹ Im interregionalen und internationalen Wettbewerb sind Forschung und kluge Köpfe das, was Sachsen beständig macht.

Durch das Zukunftsinvestitionsgesetz und die VwV Beschleunigung wurden die Förderverfahren erheblich vereinfacht und das Vergaberecht für alle gelockert.

²⁹ Vgl. o.V. www.medienservice.sachsen.de, Konjunkturpaket II, 2009.

³⁰ S.Tillisch in www.medienservice.sachsen.de, Konjunkturpaket II, 2009.

³¹ T.Jurk in www.medienservice.sachsen.de, Konjunkturpaket II, 2009.

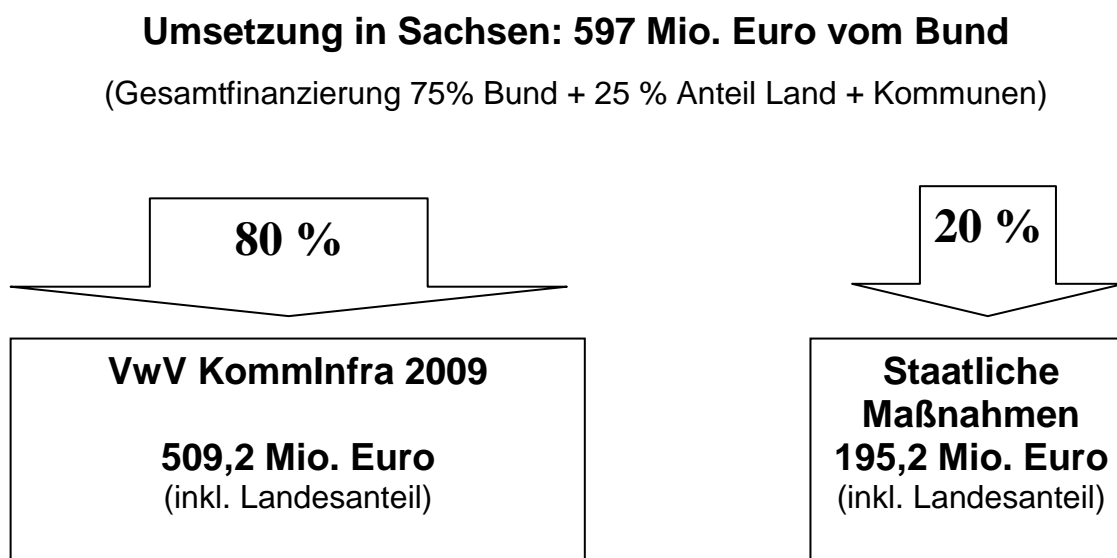
3.3.2 Regelung über Verwaltungsvorschriften

Eine Verwaltungsvorschrift ist eine Anordnung, welche in Verwaltungsbehörden zum Einsatz kommt. Ihr Wirkungsbereich beschränkt sich auf das Innenrecht der Verwaltung. Sie sind Rechtsvorschriften und wirken grundsätzlich nicht unmittelbar auf den Bürger.³²

Die VwV KommInfra 2009 ist eine Gemeinsame Verwaltungsvorschrift von den Staatsministerien des Inneren, der Finanzen, für Wirtschaft und Arbeit, für Soziales und für Kultus und Landwirtschaft zur Gewährung von Zuwendungen für Infrastrukturmaßnahmen der Kommunen im Freistaat Sachsen.

Sie wurde am 17. März 2009 bekannt gegeben.³³

Abbildung 2: Fördergelder Konjunkturprogramm II in Sachsen



Quelle: Umsetzung Konjunkturprogramm II und VwV KommInfra 2009 in Sachsen, S.3, 2009.

In der Abbildung 2 ist die Verteilung der Gelder in Sachsen ersichtlich. Die VwV KommInfra 2009 regelt die Verteilung von 509,2 Mio. Euro. Die 195,2 Mio. Euro sind der Anteil von Land und Kommunen welcher die Voraussetzung für die Finanzierung vom Bund darstellt.

³² A. Guckelberger, Umgang mit Verwaltungsvorschriften, 2002, S. 61 ff.

³³ Vgl. o.V., VwV KommInfra 2009, S. 2 ff.

Teil I „Allgemeine Bestimmungen“ beinhaltet die Zuwendungsvoraussetzung, die Höhe der Zuwendung und das Verfahren.

Die Zuwendungsvoraussetzung besagt, dass die getätigten Investitionen nach Paragraph 4 Abs. 1.4 „VwV ZulnvG“ zusätzlich und nachhaltig sein müssen.³⁴

Eine Maßnahme ist demnach zusätzlich, wenn ihre Gesamtfinanzierung vor dem 27. Januar 2009 nicht bereits anderweitig gesichert war. Eine weitere Voraussetzung ist, es gibt keine Doppelförderung, lediglich ist eine Kofinanzierung mit EU- Mitteln möglich.³⁵

Die konkrete Regelung ist hier nicht definiert. Zudem müssen die geförderten Maßnahmen zu einem der Förderbereiche Bildungsinfrastruktur oder Infrastruktur gehören.

Die Höhe der Zuwendung wird unter Punkt 5 „Umfang, Art und Höhe“ der Zuwendung der VwV KommInfra 2009 geregelt.

Maßnahmen werden hier i.d.R. in Höhe von 80 Prozent der zuwendungsfähigen Ausgaben gefördert. Die Höhe der beantragten Zuwendung muss pro Maßnahme mindestens 10.000 Euro betragen.

Beim Verfahren gelten laut Punkt 8 „Antragsverfahren“ vereinfachte Gemeindewirtschaftliche Stellungnahmen und die VwV Beschleunigungsverfahren.

Bis zum 23. März 2009 mussten die Landkreise und kreisfreien Städte sowie die kreisübergreifenden Zweckverbände die Förderanträge bei den Landesdirektionen, alle anderen Antragsteller bei den Landkreisen oder kreisfreien Städten einreichen.³⁶

³⁴ Vgl. VwV ZulnvG 2009, S. 2 ff.

³⁵ Ebd

³⁶ Ebd

Anträge für Maßnahmen mit Gesamtausgaben von bis zu 100.000 Euro mussten folgende Angaben enthalten:

- Bezeichnung und Kurzbeschreibung der Maßnahme
- Zuordnung zu einem Förderbereich
- Gesamtausgaben der Maßnahme
- Förderfähige Ausgaben der Maßnahme
- Erwartete Zuwendung des Bundes und des Landes aus Mitteln des ZuInvG oder aus EU – Mitteln
- Bestätigung durch den Hauptverwaltungsbeamten, dass die langfristige Nutzung auch unter Berücksichtigung der absehbaren demographischen Veränderung gesichert ist

Anträge zwischen 100.000 und 400.000 Euro müssen neben den o.g. Angaben zusätzlich eine Bestätigung enthalten, dass die Folgekosten berücksichtigt wurden.

Anträge für Maßnahmen mit Gesamtausgaben von mehr als 400.000 Euro sind mit den o.g. Angaben und der Bestätigung der enthaltenen Folgekosten zudem mit Angaben und Unterlagen gemäß der jeweiligen Förderrichtlinie zu stellen.

Unter Punkt 14 der Öffnungsklausel steht, dass Ausnahmen von den Regelungen dieser Verwaltungsvorschrift im Einvernehmen mit der Projektgruppe und der Lenkungsgruppe zulässig sind. Hiernach können auch Maßnahmen, die nicht erfasst sind, gefördert werden.³⁷

Im Teil II „Besondere Bestimmungen zu den Fachförderprogrammen“ ist eine Darstellung der Vereinfachungen zu den Fachförderrichtlinien aufgezeigt. Im Teil II werden den unter Teil I, 1.1 genannten Investitionsschwerpunkten, welche sich nach Paragraph 3 Abs. 1 des ZuInvG gleich gestalten, nochmals weitere Bestimmungen auferlegt.³⁸

Jedes Staatsministerium ist für einen anderen Bereich der Förderungen zuständig, im Teil II der KommInfra 2009 sind die einzelnen Bestimmungen der

³⁷ Vgl. o.V., VwV KommInfra 2009, S.1 ff.

³⁸ Ebd.

einzelnen Staatsministerien detailliert dargestellt.³⁹ Für die Bewilligung einer Maßnahme nach der Fachförderrichtlinie gibt es verschiedene Anlaufstellen.

In der folgenden Tabelle sind die Fachförderrichtlinien nach VwV KommInfra 2009 aufgeführt, ihr jeweiliger Bezug zur KommInfra, den Fördersätzen nach ZulnVG und der Bewilligungsstellen welche die Maßnahmen genehmigen.

Abbildung 3: VwV KommInfra 2009 – Investitionsschwerpunkte

Fachförderrichtlinie	Bezug KommInfra 2009	Fördersatz bei Förd. nach ZulnVG	Fördersatz bei Förd. außerhalb ZulnVG*	Bewilligungs- stellen
Kindertagesstätten	Teil II Nr. 1.1	80%	75%	Kommunaler Sozialverband
Schulausbau	Teil II Nr. 1.2	80%	75%	SAB
Regionalentwicklung	Teil II Nr. 2.1	80%	75%	Landesdirektion Chemnitz
Stadtentwicklung	Teil II Nr. 2.2	80%	75%	SAB
Feuerwehrwesen	Teil II Nr. 2.3	80%	75%	Landkreise/ Landes- direktionen
Sportförderung	Teil II Nr. 2.4	80%	75% (für Kommunen)	SAB
Eingliederung behinderter Menschen	Teil II Nr. 2.5	80%	80% o. 90%	SAB
Krankenhauspauschale Krankenhaus-einzelförderung	Teil II Nr. 2.6	80% Festbetrag	75% Festbetrag	SMS
Energieeffizienz und Klimaschutz	Teil II Nr. 2.7	80% (tw. Geringer wg. Beihilfe)	75% (tw. Geringer wg. Beihilfe)	SAB
Hochwasserschutz / Gewässerzustand	Teil II Nr. 2.8	80%	75%	Landes- direktionen
Boden- und Grundwasserschutz	Teil II Nr. 2.9	80%	75%	Landes- direktionen
Lärmschutzmaßnahmen an Straßen	Teil II Nr. 2.10	80%		SAB
Ländliche Infrastruktur	Teil II Nr. 2.11	80%	75%	Landkreise und Kreisfreie Städte

*) Fördersätze können aufgrund Fachfördervorgaben oder EU-Vorgaben abweichen

Quelle: VwV KommInfra 2009, Teil II.

³⁹ Vgl. Ebd.

Die Mittelverteilung in Sachsen ohne kommunalen Eigenanteil setzt sich wie folgt zusammen:

Abbildung 4: VwV KommInfra 2009 – Mittelverteilung in Mio. Euro (ohne kommunalen Eigenanteil)

	Bildungsinfrastruktur			Infrastruktur			Summe
Landkreis / Kreisfreie Stadt	KP II- Mittel	Land	Gesamt	KP II- Mittel	Land	Gesamt	Gesamt
Chemnitz, Stadt	18,027	1,202	19,229	9,707	0,647	10,354	29,583
Erzgebirgskreis	28,036	1,869	29,905	15,096	1,006	16,102	46,007
Mittelsachsen	24,924	1,662	26,586	13,421	0,895	14,315	40,901
Vogtlandkreis	18,591	1,239	19,830	10,011	0,667	10,678	30,508
Zwickau	25,879	1,725	27,605	13,935	0,929	14,864	42,469
Dresden, Stadt	37,584	2,506	40,090	20,238	1,349	21,587	61,676
Bautzen	24,442	1,629	26,071	13,161	0,877	14,038	40,109
Görlitz	21,143	1,410	22,553	11,385	0,759	12,144	34,696
Meißen	19,047	1,270	20,198	10,256	0,684	10,940	31,257
Sächsische- Schweiz Osterzgebirge	18,936	1,262	20,198	10,196	0,680	10,876	31,075
Leipzig, Stadt	37,835	2,522	40,357	20,373	1,358	21,731	62,088
Leipzig	20,172	1,345	21,516	10,862	0,724	11,586	33,102
Nordsachsen	15,695	1,046	16,741	8,451	0,563	9,014	25,755
Kommunen insgesamt	310,310	20,687	330,997	167,090	11,139	178,229	509,227
davon kreisfreie Städte	93,446	6,230	99,676	50,317	3,354	53,672	153,347
davon Landkreise	216,864	14,458	231,322	116,773	7,785	124,558	355,879

Quelle: Umsetzung Konjunkturprogramm II und VwV KommInfra 2009 in Sachsen, S.4, 2009.

In der Tabelle 3 sind die Fördersummen der Städte und Landkreise ersichtlich. Für Chemnitz ergibt sich eine Gesamtsumme von 29,583 Mio. Euro ohne kommunalen Eigenanteil.

4 Umsetzungsmodel Konjunkturprogramm II in der Stadt Chemnitz

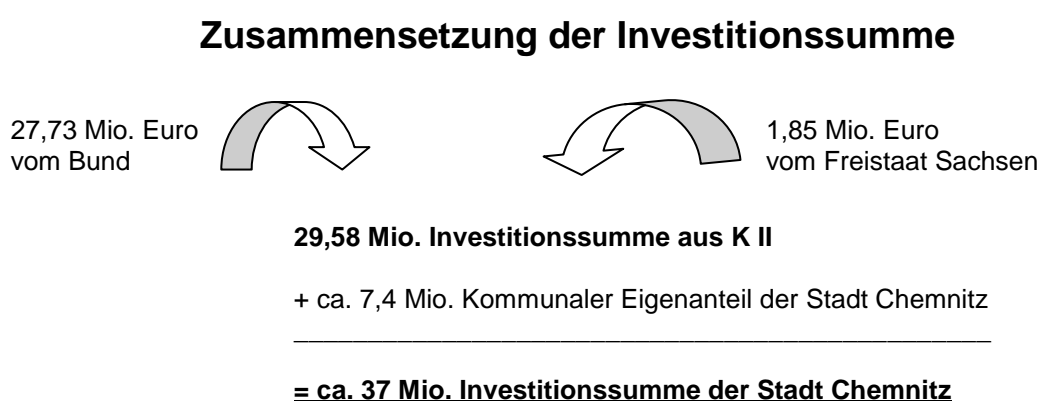
Das Schulerneuerungsprogramm und die Investitionen in die energetische Gebäudesanierung sind die Schwerpunkte in der Stadt Chemnitz.

Die Umsetzung des Konjunkturprogramms II eröffnet der Stadt Chemnitz die Möglichkeit durch gezielte Maßnahmen, die regionale Wirtschaft zu stärken und so den eventuellen Konkurs vieler kleiner und mittlerer Unternehmen zu verhindern.

Das KII der Stadt Chemnitz gliedert sich unter die Maßnahme – Kommunales Investitionsprogramm; Zukunftsinvestition der Öffentlichen Hand.

Die Gelder fließen in die Bereiche Bildung und Infrastruktur.

Abbildung 5: Zusammensetzung der Investitionssumme in Chemnitz



Quelle: Infrastrukturmaßnahmen der Kommunen im Freistaat Sachsen, KommInfra, 2009, S. 4.

Die Investitionssumme beläuft sich auf rund 29,58 Millionen Euro, die sich aus Geldern des Bundes und des Freistaates Sachsen ergeben. Die Stadt

Chemnitz muss lediglich einen Eigenanteil von ca. 20 % aufbringen. Dies wird aus den Rücklagen der Stadt entnommen.⁴⁰

Der Stadt Chemnitz sowie den Bundesländern werden mit den Maßnahmen umfassende Modernisierungen möglich gemacht.⁴¹

Die Bundesregierung hat im Konjunkturprogramm II den größten Punkt auf Investitionen festgelegt. Hierbei werden der Bund, die Bundesländer und die Kommunen im Zeitraum von 2009 bis 2010 mehrere Milliarden Euro für Infrastruktur bereitstellen. Dabei fließt der größere Teil in den Bereich Bildungseinrichtungen und der kleinere in den Bereich Straßenbau.⁴²

4.1 Beteiligte am Projekt

4.1.1 Beteiligte der Stadt Chemnitz

Die Beteiligten in der Stadtverwaltung Chemnitz sind verschiedene Ämter die den einzelnen Maßnahmen zugeteilt sind (Zuwendungsempfänger).

Amt 18 - Amt für Organisation / Information

Amt 20 - Kämmereiamt

Amt 51 - Amt für Jugend und Familie

Amt 52 - Sportamt

Amt 65 - Hochbauamt

Amt 66 – Tiefbauamt

Auf die Ämter der Stadt Chemnitz sind die einzelnen Maßnahmen aufgeteilt. Die Ämter beschäftigen sich mit den einzelnen Entscheidungen zum jeweiligen Objekt, welches Gefördert werden soll. Sie geben weiterhin Informationen an die Projektkoordination, das Controlling (Amt 20/60.1) und das Hochbauamt. Diese drei genannten Institutionen bilden den Kern Koordinierung.

⁴⁰ Vgl. o.V. www.chemnitz.de, Überblick über das zweite Konjunkturpaket, 2009.

⁴¹ Vgl. o.V. www.bmwi.de, 2009.

⁴² Vgl. jup/dpa/AP, www.focus.de, Die Eckpunkte des Konjunkturpaket II, 2009.

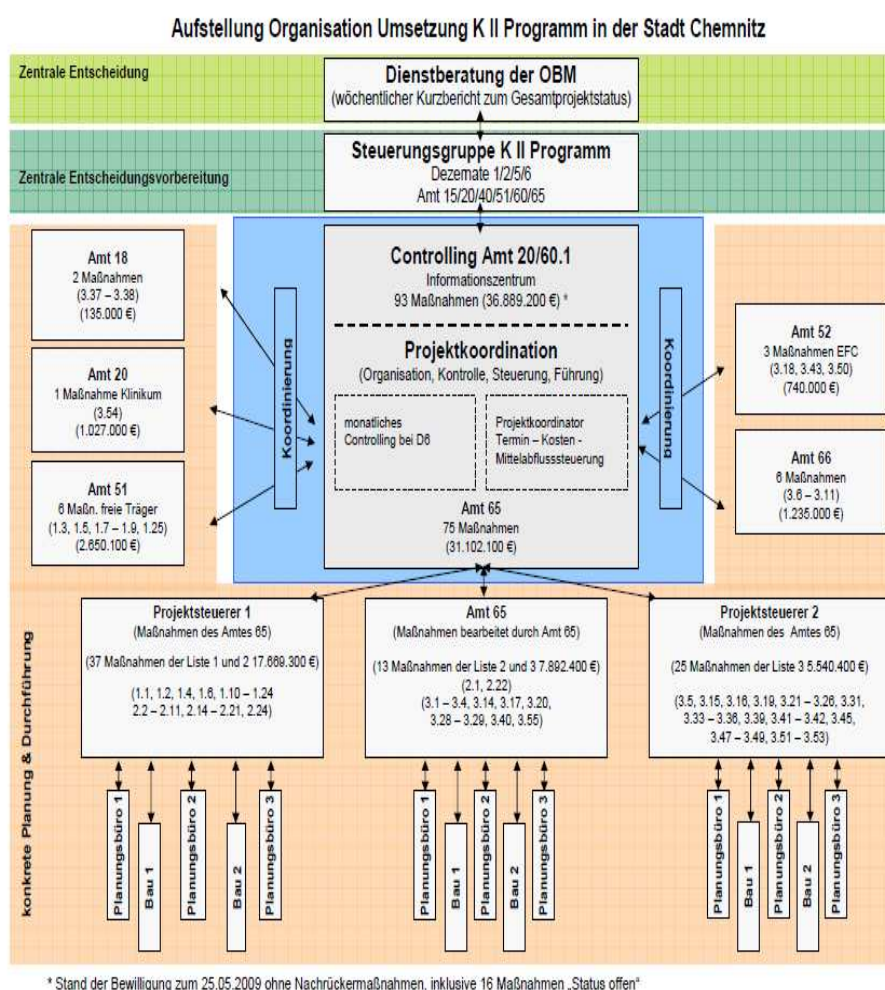
In der Projektkoordination werden die Maßnahmen durch die Aufgaben von Organisation, Kontrolle, Steuerung und Führung delegiert und zum erfolgreichen Abschluss gebracht.

Durch das Amt 65 – Hochbauamt werden die Maßnahmen für Bildungsinfrastruktur geregelt.

Eine weitere Aufgabe der Projektkoordination ist die zentrale Entscheidungsvorbereitung, welche für die Öffentlichkeit bestimmt ist.

Durch die Dienstberatung der Oberbürgermeisterin werden dann zentrale Entscheidungen getroffen.⁴³

Abbildung 6: Aufstellung Organisation Umsetzung K II Programm in der Stadt Chemnitz



Quelle: P. Wesseler, www.chemnitz.de, Geplante Bauvorhaben, 2010.

⁴³ Vgl. o.V. www.chemnitz.de, Überblick über das zweite Konjunkturpaket, 2009.

4.1.2 Externe Beteiligte

Unter den externen Beteiligten verstehen sich all diejenigen, die nicht in der Stadtverwaltung Chemnitz tätig sind.

Es sind neben den Maßnahmen, welche durch die Stadt Chemnitz selbst betreut werden, für die Projektsteuerung der Bildungsinfrastrukturmaßnahmen 2 Ingenieurbüros beauftragt. Desweiteren wurden zahlreiche Planungsbüros mit der Planung der einzelnen Objekte beauftragt. Diese werden durch den Projektsteuerer kontrolliert.

Als Projektsteuerer 1 gilt die ICL Ingenieur Consult GmbH im Auftrag der Stadt Chemnitz, Projektsteuerer 2 ist die Erfurth und Petschow Projektmanagement GmbH.

Zahlreiche Baufirmen aus Chemnitz, die sowohl aus der Stadt als auch aus dem Umland kommen, sind für die Durchführung der einzelnen Gewerke verantwortlich und haben die Umsetzung im Praktischen durchgeführt.

4.2 Organisation des Projekte

Um das Projekt – Umsetzung des Konjunkturprogramms II der Stadt Chemnitz zügig voran zu treiben sind Zusammenarbeit und Transparenz gefragt.

„Bei aller Vereinfachung des Vergaberechtes ist es realistisch kaum zu schaffen, bis Jahresende (2009) rund 18 Millionen auszugeben [...]“. Durch die Planung und Vorbereitung der förderfähigen Maßnahmen, die Beantragung der Fördergelder und die Bearbeitung der Anträge in den Landesbehörden ist wertvolle Zeit verloren gegangen.

In Chemnitz konnte mit den Ausschreibungen erst im Juni 2009 begonnen werden. Damit eine schnelle und effiziente Art der Umsetzung möglich war, gab und gibt es Beratungen sowie ständige Dialoge mit Kammern, Kreishandwerkschaften, der Agentur für Arbeit, den Gewerkschaften und den Verbänden.

Durch den ständigen Austausch an Informationen und der Vergabebesleunigung ist es gelungen, eine Vielzahl der Maßnahmen auszuschreiben und deren Bau zu beginnen.⁴⁴

5 Methode der Informationsbeschaffung

5.1 Grundlagen der Befragung

Nachdem eine detaillierte Ausführung über die Verabschiedung und Umsetzung des Konjunkturprogramms II in Chemnitz bearbeitet und deren Inhalt erläutert wurde, werden mit Hilfe eines Fragebogens die Effekte des Konjunkturprogramms II herausgefunden.

Es ist sichtbar, dass die Bundesregierung innerhalb weniger Monate ein gesetzeswirksames Konjunkturpaket auf den Weg gebracht hat. Circa ein halbes Jahr später gibt es bei den Vertretern aus Politik und Wirtschaft geteilte Meinungen über den Erfolg der Investitionsmaßnahmen. Ob es die von der Bundesregierung erhofften Effekte in der Chemnitzer Wirtschaft tatsächlich geben wird, soll mit Hilfe einer Befragung herausgefunden werden.

Es wurde ein Fragebogen entwickelt, erstellt, angewendet und ausgewertet, der aufzeigen soll, ob die erhofften Erfolge des Konjunkturprogramms II tatsächlich messbar sind. Das statistische Bundesamt Sachsen (Herr Oettel) wurde informativ in die Fragebogenerstellung einbezogen. Um aussagekräftige Ergebnisse zu erzielen, wurde beschlossen, die beteiligten Firmen und Planungsbüros zu befragen, welche hohe Auftragssummen sie erzielt haben.

⁴⁴ Vgl. o.V. BVMW Report, Ausgabe 10/I. Quartal, 2009, S. 8 f.

5.1.1 Methodik der Befragung

Aufgrund wirtschaftlicher und zeitlich begrenzter Mittel wurde sich für die Sonderform des Interviews, die schriftliche Befragung⁴⁵, entschieden.

Der Fragebogen in Form der schriftlichen Befragung kam, wegen seiner technischen und wirtschaftlichen Vorteile zum Einsatz. Die Überlegung, dass die beteiligten Unternehmen ihre Antworten anonym geben können, um folglich ein wahrhaftiges Ergebnis erzielen zu können, gab letztendlich den Anstoß zur Durchführung der anonymen schriftlichen Befragung.

Nach einigen Überlegungen fiel die Entscheidung, die Befragung in 3 Teile zu gliedern, - Personalentwicklung, Umsätze und Investitionen sowie die Umsetzung des Konjunkturprogramms II.

Es wurde vermieden den Fragebogen mit Fragen zu bestücken, welche ausführlich beantwortet werden müssten, somit sollte ein schnelles Bearbeiten des Fragebogens gewährleistet werden.

Am Ende des Fragebogens gab es jedoch die Möglichkeit, weitere An – oder Bemerkungen zu tätigen.

Weiterhin wurde in dem Fragebogen Wert auf eine einfache und verständliche Frageformulierung gelegt, um den Befragten die Möglichkeit zu geben, den Fragebogen ohne größeren Aufwand auszufüllen und zurück zu senden.

So wurde unter anderem auf komplizierte mehrdimensionale Fragen oder doppelte Verneinungen bei den Fragestellungen verzichtet.⁴⁶

Obwohl es sich um eine nichtstandardisierte Befragung handelt⁴⁷, wird bei der Auswertung versucht, möglichst genaue Ergebnisse zu erhalten.

Anhand vorgegebener Antwortmöglichkeiten sollen Tendenzen erkennbar gemacht werden.

⁴⁵ Vgl. Van Koolwijk, Andreas: Erhebungsmethoden. Die Befragung. München 1974, S.146 f.

⁴⁶ Vgl. Diekmann, Andreas: Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Reinbek 2008. S. 478 ff.

⁴⁷ Vgl. Atteslander, Peter: Methoden der empirischen Sozialforschung. Berlin 2006. S. 133 ff.

In der Befragung soll gemessen werden, wie sich die jeweiligen Unternehmen bei gewissen Aussagen zum Konjunkturpaket II positionieren. Es wurden 45 Unternehmen angeschrieben, darunter waren 10 Planungsbüros. Der Rücklauf belief sich auf 17 Fragebögen, wobei darunter 2 Planungsbüros waren.

Basierend auf einer kleinen Stichprobe von lediglich 17 auswertbaren Fragebögen wird eine Auswertung vorgenommen, die die Tendenzen der Unternehmen hinsichtlich der verschiedenen Einstellungen widerspiegeln.

Da die Zahl der Befragten gering ist, wird von Tendenzen gesprochen und nicht von Beweisen.

5.1.2 Das Begleitschreiben

Das Anschreiben, welches den Fragebogen begleitet, ist für den Erfolg einer schriftlichen Befragung von großer Bedeutung. Gesicherte Erkenntnisse über die Gestaltung dieses Anschreibens liegen nur in Ansätzen vor.⁴⁸

Das Anschreiben soll den Aufforderungscharakter des Fragebogens erhöhen und in ansprechender, freundlicher und vertrauenserweckender Sprache erfasst sein.⁴⁹

Beim formulieren des Begleitschreibens wurde darauf geachtet, dass beim Befragten ein Interesse am Thema erweckt wird. Auch fehlten in diesem Schreiben keineswegs die ausführlichen Hinweise auf die Wichtigkeit der Studie sowie Hinweise auf die Vertraulichkeit der Antworten und die völlige Anonymität der Befragten. Damit sollte das Ausfüllen und Zurücksenden erreicht werden.⁵⁰

Des Weiteren wurde ein Satz zur Einhaltung des Rücksendetermins eingebaut. Die Angabe der benötigten Zeit, welche man zum Ausfüllen des Fragebogens benötigt, wurde zusätzlich noch angegeben.

Der Briefkopf wurde mit dem Logo der Hochschule Mittweida erstellt. Weiterhin wurde der Ansprechpartner für Fragen, die Betreffzeile sowie die Dankes- und Grußformel nach der Form des Standardbriefes gewählt.

⁴⁸ Vgl. Van Koolwijk, Andreas: Erhebungsmethoden. Die Befragung. München 1974, S.149 f.

⁴⁹ Ebd.

⁵⁰ Ebd.

Unterschrieben wurde das Begleitschreiben vom Studenten und dem betreuenden Professor, somit wird die Glaubwürdigkeit und Seriosität gewahrt werden.

5.1.3 Aufbau des Fragebogens

Im Folgenden wird auf die Fragen des Fragebogens im Einzelnen eingegangen und die Überlegungen zu den Fragen dargestellt und erläutert.

5.1.3.1 Aufbau des ersten Teils des Fragebogens

Im ersten Teil soll die personelle Entwicklung aufgegriffen werden. Die Zielstellung der Regierung, dass Arbeitsplätze gesichert werden und teilweise neue Arbeitsplätze entstehen, untersucht werden. Hieraus haben sich 6 Fragen ergeben.

Die Erste Frage lautet:

1. *Wie viele Beschäftigte hatte Ihr Unternehmen **Anfang Mai 2009**?*

	<i>Verwaltung</i>	<i>Gewerbliche Beschäftigte</i>	<i>Azubi</i>	<i>Zeitarbeiter/in</i>	<i>Sonstige Beschäftigte</i>
<i>Anzahl</i>					

Hier wird die Anzahl der Beschäftigten im Unternehmen zu Beginn des Konjunkturprogramms II eingetragen und mit der Frage 2 wird die Anzahl der Beschäftigten zum jetzigen Zeitpunkt erfragt.

2. *Wie viele Beschäftigte hat Ihr Unternehmen **Anfang August 2010**?*

	<i>Verwaltung</i>	<i>Gewerbliche Beschäftigte</i>	<i>Azubi</i>	<i>Zeitarbeiter/in</i>	<i>Sonstige Beschäftigte</i>
<i>Anzahl</i>					

In der Frage 3 soll herausgefunden werden, woher die neuen Beschäftigten kamen. Ob es sich um Berufseinsteiger, Arbeitslose oder beispielsweise um Arbeitnehmer, die nur wechselten und somit nicht neu in ein Arbeitsverhältnis gingen, handelt.

3. Wenn Sie im Zeitraum von Mai 2009 bis August 2010 Mitarbeiter neu eingestellt haben, **woher waren die Bewerber?** (Mehrfachantwort möglich)

- ☐ Arbeitsagentur (Arbeitsamt)
- ☐ Externe Bewerber
- ☐ Schüler
- ☐ Studenten
- ☐ Zeitarbeitsfirma
- ☐ sonstige Bewerber: _____

Die 4. Frage lautet:

4. Wenn Sie im Zeitraum von Mai 2009 bis August 2010 neu eingestellt haben, **wie alt waren die Bewerber?** (Mehrfachantwort möglich)

- ☐ unter 20 Jahre
- ☐ zwischen 20 bis unter 26 Jahre
- ☐ zwischen 26 bis unter 36 Jahre
- ☐ zwischen 36 bis unter 40 Jahre
- ☐ zwischen 40 bis unter 50 Jahre
- ☐ zwischen 50 bis unter 56 Jahre
- ☐ zwischen 56 bis unter 67 Jahre

Um herauszufinden welche Altersgruppe bevorzugt eingestellt wurde, ist die Frage 4 notwendig gewesen.

Frage 5 handelt von den zu besetzenden Berufsgruppen. Welche Art von Einstellung es gegeben hat, klärt die Frage 6 mit der Fragestellung nach der Art und Dauer des Beschäftigungsverhältnisses.

Somit kann herausgefunden werden, ob sich die Ziele der Bundesregierung nur kurzfristig erfüllen oder tatsächlich langfristige Tendenzen setzen.

5. Wenn Sie neu eingestellt haben, **welche Berufsgruppen wurden besetzt?**
(Bei zutreffenden, die Anzahl eintragen)

_____ x Meister

_____ x Studenten

_____ x Techniker

_____ x Lehrlinge / Azubis

_____ x Ingenieure

_____ x sonstige Beschäftigte _____

_____ x Monteure

6. Welche **Art von Verträgen** haben Sie mit bei den Neueinstellungen im Zeitraum von Mai 2009 bis August 2010 neu abgeschlossen?

☐ Unbefristet Vollzeit

☐ Unbefristet Teilzeit

☐ geringfügig beschäftigt (400 € Basis)

☐ Befristet -> wenn ja, wie lange? _____ Monate

☐ sonstiges Beschäftigungsverhältnis -> wenn ja, welcher Art von Vertrag?

5.1.3.2 Aufbau des zweiten Teils des Fragebogens

Der zweite Teil des Fragebogens betrifft den Teil Umsatz und Investitionen der Unternehmen. Frage 7 soll einen Rückblick auf das Geschäftsjahr 2009 geben, in dem die Wirtschaftskrise begann.

In Frage 8 soll der Befragte die Prognose seines Gesamtumsatzes für das aktuelle Geschäftsjahr abgeben. Durch die Investitionsspritze der Bundesregierung soll erkennbar gemacht werden, dass die Gelder bei den Unternehmen ankommen.

7. Wie hoch war Ihr **Gesamtumsatz im Jahr 2009?**

_____ €

8. Wie ist die **Gesamtumsatzprognose für das Jahr 2010?**

- ☐ *niedriger als 2009*
- ☐ *ungefähr gleich wie 2009*
- ☐ *höher als 2009*
- ☐ *sehr viel höher als 2009*

In der Frage 9 sollen die tatsächlichen Auftragssummen, die für den Bereich Schulen und Kindertagesstätten erzielt wurden, angegeben werden. Dadurch soll der prozentuale Umsatz durch die Maßnahmen aus dem Konjunkturpaket im Verhältnis zum Gesamtumsatz des Unternehmens aufgezeigt werden.

9. Wie hoch ist die Summe (der **Aufträge in €**) die Sie **im Rahmen des Konjunkturprogramms II** in der **Stadt Chemnitz im Bereich Schulen und Kindertagesstätten** erhalten haben?

_____ €

5.1.3.3 Aufbau des dritten Teils des Fragebogens

Im dritten Teil des Bogens geht es um die Umsetzung des Konjunkturprogramms II in der Stadt Chemnitz. In der Frage 10 wurden die Unternehmen zu den Auswirkungen auf Ihr Unternehmen gefragt.

Die Möglichkeiten ja, nein oder wenn ja was und wie viele wurden hierbei als Antwortmöglichkeit ausgewählt.

10. Welche **positiven / negativen Effekte** hatte das Konjunkturprogramm II für Ihr Unternehmen?

Mehr Aufträge im Zeitraum von Mai 2009 bis August 2010 als im Vorjahr.

- ☐ ja
- ☐ nein

Mehr Personal im Zeitraum von Mai 2009 bis August 2010 als im Vorjahr.

- ☐ ja
- ☐ nein

Weniger / oder keine betriebsbedingten Kündigungen

- ☐ ja , wie viele _____
- ☐ nein

Höhere Auslastung der Arbeitskräfte im Zeitraum von Mai 2009 bis August 2010 als im Jahr 2007 bis 2008.

- ☐ ja
- ☐ nein

Neue Investitionen

- ☐ ja, welcher Art von Investitionen?
_____ (Technik, Fuhrpark, ect.)
- ☐ nein

In der letzten Frage Nummer 11 gibt es eine Aufforderung zur Einschätzung der Umsetzung seitens der Stadt Chemnitz. Es soll anhand von Schulnoten bewertet werden.

Dies dient zur tendenziellen Einschätzung der Zufriedenheit der Unternehmen mit der Umsetzung des Konjunkturprogramms II in der Stadt Chemnitz.

*11. Ihre Einschätzung zur Umsetzung des Konjunkturprogramms II in der Stadt Chemnitz. Bitte sagen Sie mir **anhand von Schulnoten**, wie Sie **die folgenden Fragen / Aussagen bewerten**.*

	<i>stimme ich voll zu</i>			<i>stimme ich nicht zu</i>	
<i>Fragen / Aussagen</i>	<i>1</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>4</i>	<i>5</i>
<i>Wurden Sie angemessen an der Bieterauswahl beteiligt?</i>					
<i>War Ihr benötigter Mehraufwand für die Aufträge des Konjunkturprogramms II angemessen?</i>					
<i>Die Realisierungszeit der Bau- / Planungsaufträge war angemessen.</i>					
<i>Gibt es im Rahmen des Konjunkturprogramms II für Sie einen erhöhten bürokratischen Aufwand?</i>					
<i>Bei Fragen zum Konjunkturprogramm II konnte Ihnen die Stadt Chemnitz Auskunft geben.</i>					
<i>Ein weiteres Konjunkturprogramm würde ich befürworten.</i>					

5.1.4 Pretest

Damit der entwickelte Fragebogen auch den gewünschten Rücklauf erzielt, ist es notwendig, einen sogenannten Pretest durchzuführen. Dieser Test dient vor allem der Überprüfung

- der ausreichenden Antwortmöglichkeiten,
- des Verständnisses der Fragen durch den Befragten,
- der Schwierigkeit der Fragen für den Befragten,
- des Interesses und der Aufmerksamkeit des Befragten gegenüber den Fragen,
- der Effekte der Frageordnung,
- der Dauer der Befragung,
- des Interesses des Befragten gegenüber der gesamten Befragung,
- der Belastung des Befragten durch die Befragung,
- der Kontinuität der Fragebogenstruktur („Fluss“).⁵¹

Um den Fragebogen als zuverlässiges Erhebungsinstrument einsetzbar zu machen, wurden 4 unabhängige Personen aus der Wirtschaft zu diesem Pretest herangezogen. Darunter war ein Architekt, eine Malerfirma, ein Mitarbeiter des Statistikamts Sachsens und ein erfahrener Projektmanager. Die Kritik und Anregungen zum Fragebogen wurden gezielt eingearbeitet. Somit diente der Pretest zur Kontrolle und verringerte mögliche Probleme beim Ausfüllen des Fragebogens durch die eigentliche Zielgruppe von Befragten.⁵²

⁵¹ Vgl. Schell: Methoden der empirischen Sozialforschung. Oldenbourg. 2005. S. 347 ff.

⁵² Vgl. Ebd.

5.1.5 Datenschutz und Geheimhaltung

Wie oben geschildert, wurde im Begleitschreiben eine Klausel eingefügt, die lautet: „ Alle erhobenen Daten werden streng vertraulich behandelt, dienen ausschließlich einer statistischen Gesamtauswertung und werden nicht an Dritte weitergegeben. Alle Statistiken und Darstellungen werden anonymisiert.“

Dies ist wichtig und notwendig, damit die Unternehmen geschützt werden und das Vertrauen in solchen Erhebungen aufrecht erhalten wird.

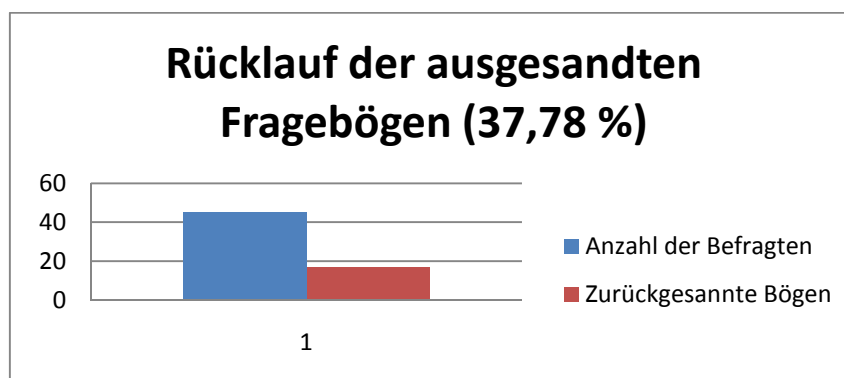
5.2 Auswertung der Erhebung

Bei der Erhebung wurden 45 Firmen, die bei der Umsetzung des Konjunkturprogramm II in der Stadt Chemnitz beteiligt waren, angeschrieben.

Unter den Firmen befanden sich 10 Planungsbüros und 35 bauausführende Firmen aus verschiedenen Branchen. Die Anzahl der ausgefüllten Fragebögen, die zurückgesandt wurden, liegt bei 17 Fragebögen. In der folgenden Abbildung wird sichtbar, dass die Auswertung auf der Grundlage der knapp 40 % zurückgesandten Arbeiten erfolgte.

Somit möchte ich meine Auswertung auf Tendenzen beschränken und keine Aussagen verallgemeinern, da hierzu der Rücklauf zu gering war.

Abbildung 7: Rücklauf der Erhebung in Zahlen



Quelle: eigener Entwurf

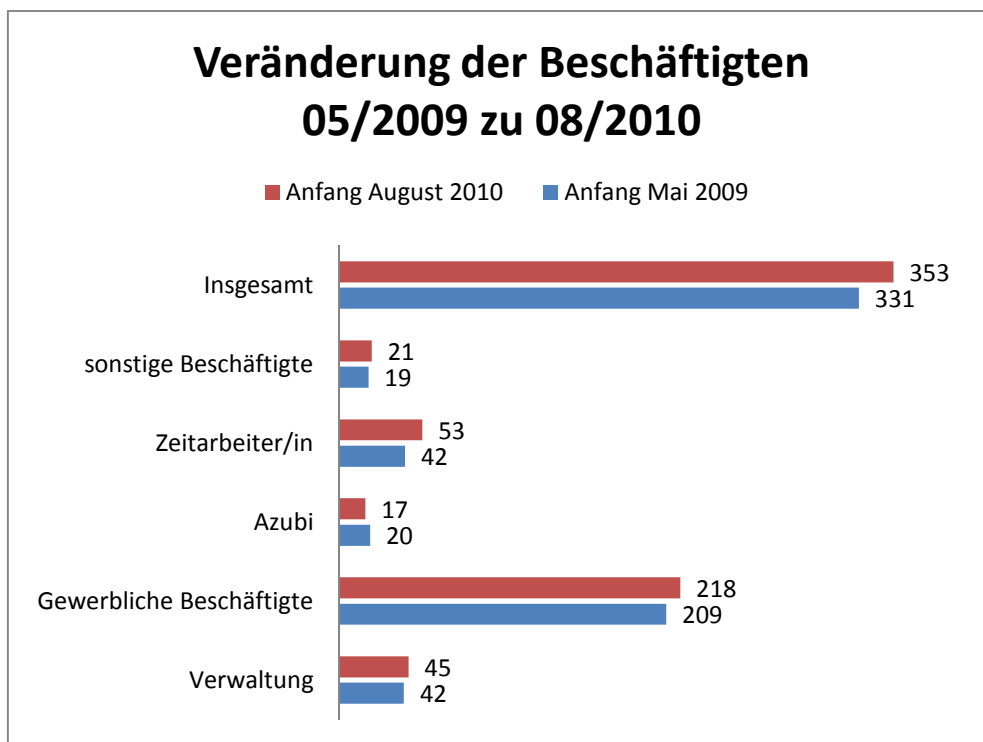
Die Auswertungsmöglichkeiten wurden durch die geringe Fallzahl, die geringe Anzahl des Rücklaufes und der einfachen Struktur des Fragebogens auf die Auswertungsmöglichkeiten mit einem Excel-Programm beschränkt.

Auf komplexe statistische Auswertungsinstrumente wurde verzichtet. Zum Großteil wurden Summenbildung und Veränderungsraten genutzt. Signifikanzbetrachtungen oder Kontingenztafelanalysen verbieten sich aufgrund der geringen Fallzahl und der geringen Zellenbesetzung.

5.2.1 Auswertung des ersten Teils, Personalentwicklung

In den ersten beiden Fragen des Fragebogens ging es um die Anzahl der Beschäftigten im Zeitraum Mai 2009 kurz bevor die ersten Ausschreibungen für das Konjunkturprogramm II in der Stadt Chemnitz begannen und die momentane Anzahl zum Zeitpunkt 08/2010. Die Abbildung 8 zeigt deutlich dass die Anzahl der Beschäftigten angestiegen ist.

Abbildung 8: Veränderung der Anzahl von Beschäftigten im Zeitraum 05/2009 im Vergleich zu 08/2010



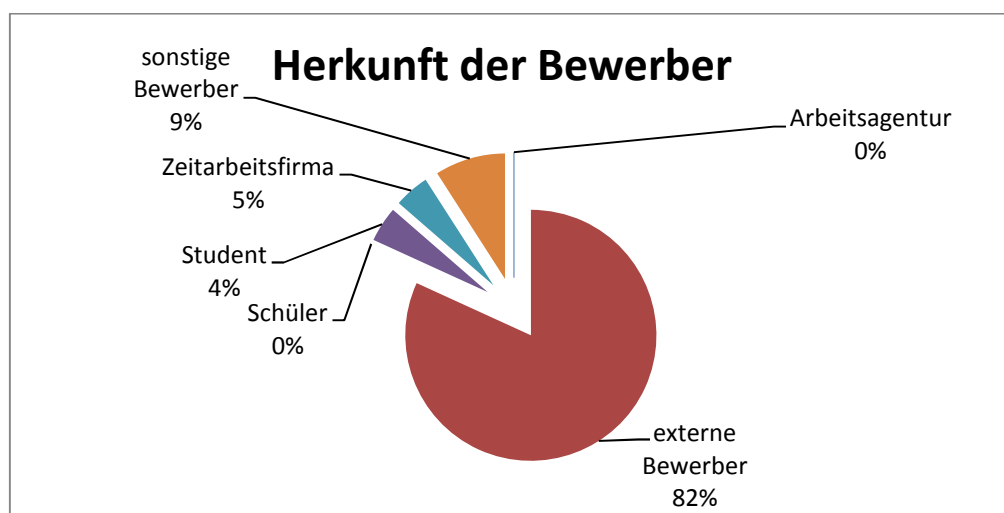
Quelle: eigener Entwurf

Somit lässt sich feststellen dass ein Anstieg der Beschäftigten erfolgte. Das Ziel der Bundesregierung durch die Konjunkturspritze Arbeitsplätze über die Wirtschafts- und Finanzkrise zu erhalten ist hier erfolgt.

Die Mehrzahl sind gewerbliche Beschäftigte, wobei sich hier vermutlich Weise, Zeitarbeiter dahinter verstecken. Was passiert 2011 mit den Zeitarbeitern? Werden diese weiter einer Anstellung nachgehen können? Auch wird sichtbar dass der Anteil an Auszubildenden deutlich gering ist. Dies lässt sich darauf zurückführen, dass die Unternehmen sehr wenig Zeit haben um Auszubildende fachgerecht zu betreuen. Die Aufmerksamkeit der Unternehmen liegt darin, soviel wie möglich von den Aufträgen zu bekommen umso Ihren Umsatz steigern zu können. Da es sich um eine befristete Maßnahme vom Staat handelt, kann man davon ausgehen, dass die Unternehmen daran ihren Anteil verdienen möchten.

Die Frage 3 des Fragebogens zielte darauf ab, herauszufinden woher die Bewerber kamen. Hierbei wird in der Abbildung 9 deutlich dass der Begriff „externe Bewerber“ 82 Prozent ausmacht.

Abbildung 9: Herkunft der Bewerber



Quelle: eigener Entwurf

Es deutet darauf hin, dass der Begriff „externe Bewerber“ so zu verstehen ist, dass die Unternehmen Fachkräfte aus bestehenden Arbeitsverhältnissen einstellen.

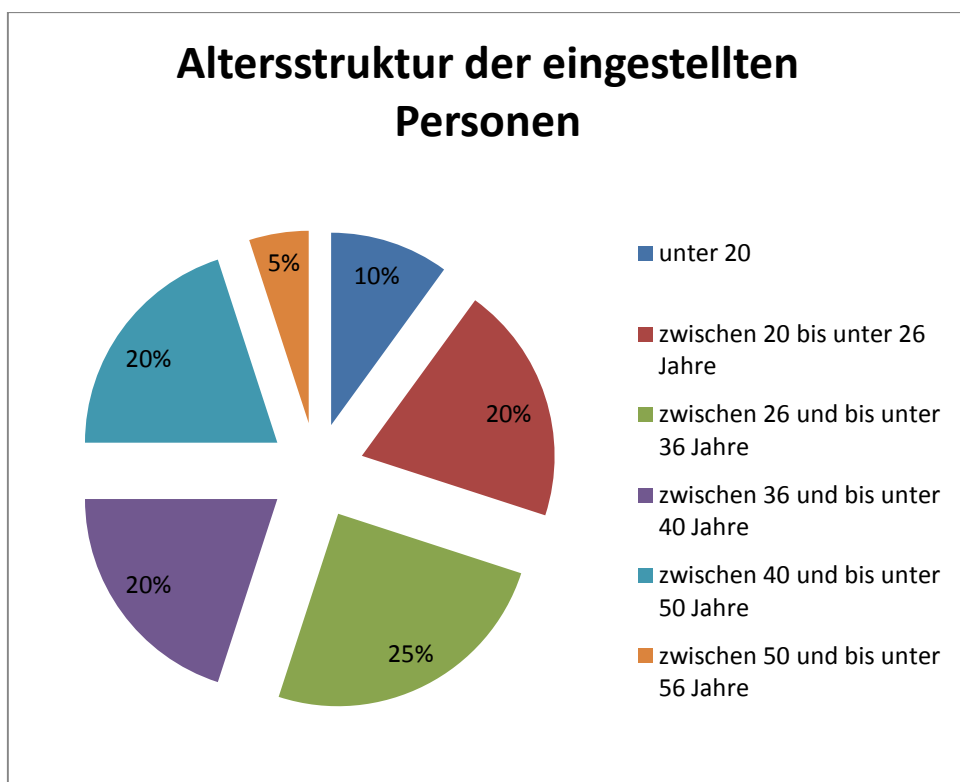
Ein einfaches Beispiel, Mitarbeiter der Firma A wechselt zu Firma B und Mitarbeiter der Firma B wechselt zu Firma A. Der Grund dafür liefert das Konjunkturpaket II.

Die Unternehmen haben sehr gute Auftragslagen, somit können sie bessere Leistungen anbieten. Der Mitarbeiter der Firma A geht aus diesem Grund zur Firma B. Anhand dieses Beispiels kann man deutlich erkennen, dass es eine Verschiebung der Arbeitsplätze gegeben hat und temporäre Arbeitsplätze besetzt wurden.

Die Grafik zeigt auch, dass 0 Prozent der Bewerber vom Arbeitsamt kommen.

Die Frage 4 sollte aufzeigen welche Altersgruppen eingestellt wurden. Siehe dazu in der Abbildung 10.

Abbildung 10: Altersstruktur der eingestellten Personen



Quelle: eigener Entwurf

Hier ist die Verteilung der Altersgruppen überraschender Weise sehr ausgeglichen. Meist heißt es, dass jüngere bessere Chancen auf eine Arbeitsstelle haben und ältere eher geringere bis keine Chancen auf eine Neuanstellung haben.

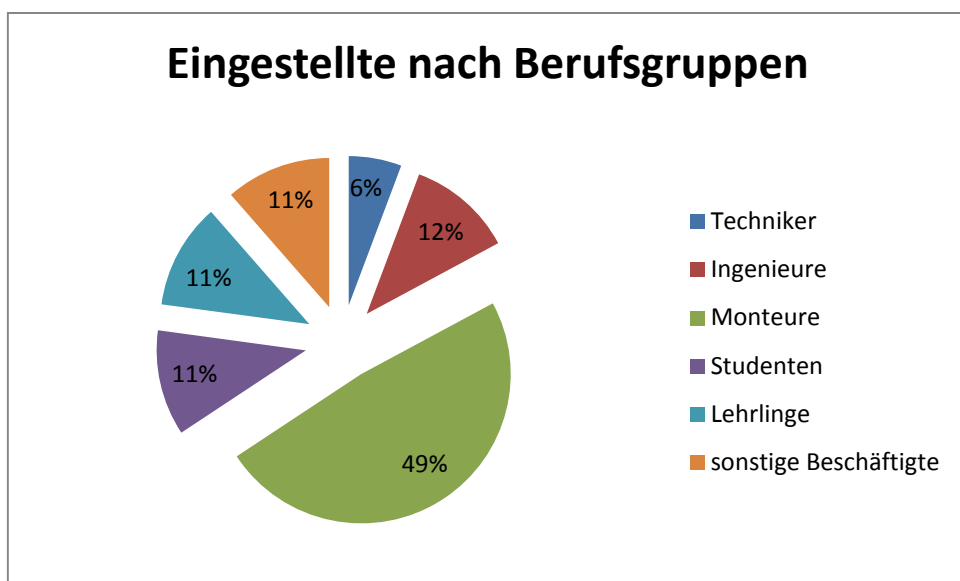
In dieser Befragung verhält es sich relativ Ausgeglichen, somit sind 25 Prozent zwischen 26 und unter 36 gefolgt von 20 Prozent für 20 bis unter 26 Jährige, 36 bis unter 50 Jährige haben auch gleiche Ergebnisse erzielt. Es waren 10 Prozent unter 20 Jährige dies macht deutlich, dass es wenig Auszubildende im Jahr 2009 gab. Mit 5 Prozent über 50 Jährige, und der Angabe, dass keine Bewerber vom Arbeitsamt kamen, ist hier anzunehmen, dass diese 5 Prozent Spezialisten in Ihrem Fachgebiet sind oder aus einem bestehenden Arbeitsverhältnis wechselten.

Insgesamt gab es bei 17 Unternehmen insgesamt 35 Neueinstellungen, das ist ein gutes Ergebnis und zeigt das die Unternehmen nicht nur Arbeitsplätze erhalten konnten, sondern auch neue Arbeitsplätze schaffen. Die Zielverfolgung der Bundesregierung ist in diesem Fall gelungen.

Frage 5 sollte Aufschluss darüber geben, welche Berufsgruppen besetzt wurden. Es ist in der Abbildung 11 eindeutig zu erkennen, dass überwiegend Monteure eingestellt wurden. Da in solch kurzen Zeitraum die Aufwendungen der Bauleistungen, durch die Umsetzung der Baumaßnahmen steigt, steigt auch der Bedarf an Arbeitskräften im Baubereich.

Dieser Effekt ist hier sehr gut erkennbar. Es folgen die Ingenieure, welche sich der Bauplanung und Bauüberwachung widmen. Lehrlinge, Studenten und sonstige Berufsgruppen gehen in dieser Auswertung zu gleichen Teilen ein, lediglich 6 Prozent wurden mit Technikern besetzt. Dass die Berufsgruppe der Techniker so gering abgeschlossen hat, könnte darauf hinweisen, dass der Bedarf nicht da war oder es keine geeigneten Bewerber gab.

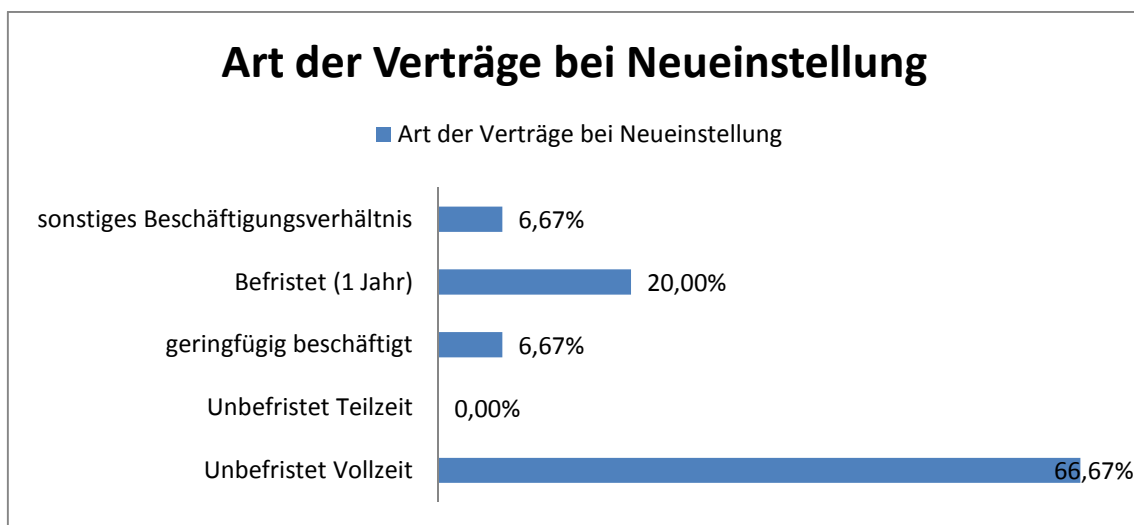
Abbildung 11: Eingestellte nach Berufsgruppen



Quelle: eigener Entwurf

Die 6. und auch letzte Frage des ersten Teils Personalentwicklung sollte die Art der Verträge bei Neueinstellung feststellen. Dadurch sollte herausgefunden werden, ob es sich nur um einen kurzfristigen Anstieg der Beschäftigten handelt oder dies auch längerfristig beibehalten werden konnte.

Abbildung 12: Art der Verträge bei Neueinstellung



Quelle: eigener Entwurf

Die Abbildung 12 zeigt gute Tendenzen, dass es sich nicht nur um geringfügige oder befristete Arbeitsverträge handelt, sondern über 60 % unbefristet in Vollzeit eingestellt wurden.

Gleichzeitig deutet diese Zahl auf die Wahrscheinlichkeit hin, dass sich hinter dieser hohen Prozentzahl, die Verträge mit den Zeitarbeitsfirmen verstecken.

Sozusagen kann es sein, dass ein Unternehmen das Kreuz zwar bei unbefristet Vollzeit gesetzt hat, aber damit den Vertrag mit einer Zeitarbeitsfirma meint.

Diese Vermutung ist anzunehmen. Somit stellt sich wieder die Frage, was passiert mit diesen Arbeitern nach Beendigung des Konjunkturprogramms II.

5.2.2 Auswertung des zweiten Teils, Umsatz und Investitionen

Im zweiten Teil der Auswertung des Fragebogens soll der Bereich Umsatz und Investition der Unternehmen näher untersucht werden.

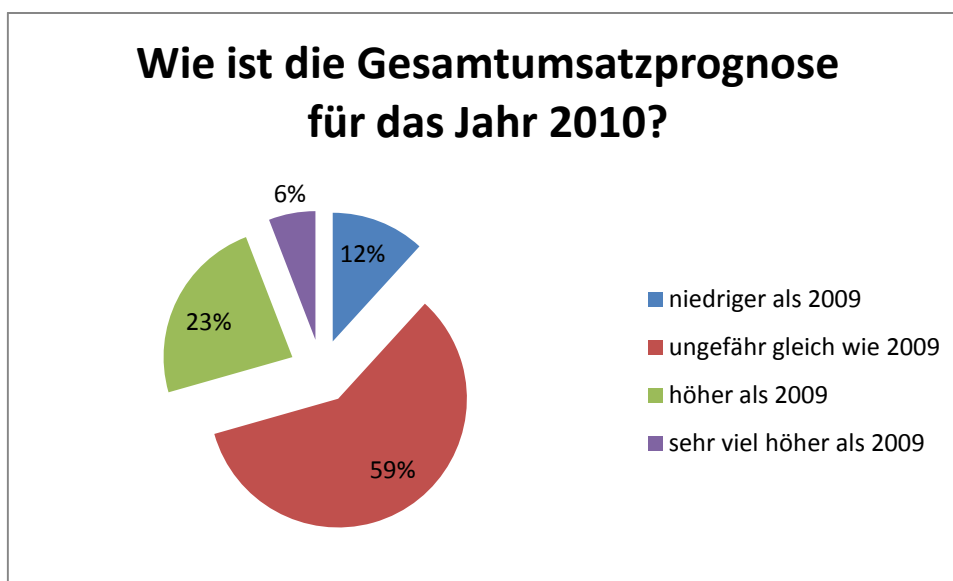
Hier in Frage 7 und 8 wurden die Umsätze und die Prognosen für das Jahr 2010 erfragt.

In Abbildung 13, wird deutlich, dass 59 Prozent der Befragten angaben, dass die Prognosen für das Geschäftsjahr 2010 gleich ausfallen, 23 Prozent gaben an, höhere Umsätze als 2009 zu erwarten und 6 Prozent sogar sehr viel höhere Umsätze erwarten als im Jahr zuvor. Lediglich 12 Prozent rechnen mit weniger Umsatz.

Für die Ziele der Bundesregierung bezogen auf das Konjunkturprogramm II kann hier ein eindeutig positiver Effekt herausgelesen werden, da 88 Prozent der Befragten gleiche oder höhere Umsätze angaben.

In Zeiten der schweren Wirtschaftskrise ist es den Unternehmen gelungen, dank der Finanzspritze vom Staat, ihr Unternehmen zu halten und teilweise sogar höhere Umsätze zu erzielen.

Abbildung 13: Gesamtumsatzprognose für das Jahr 2010



Quelle: eigener Entwurf

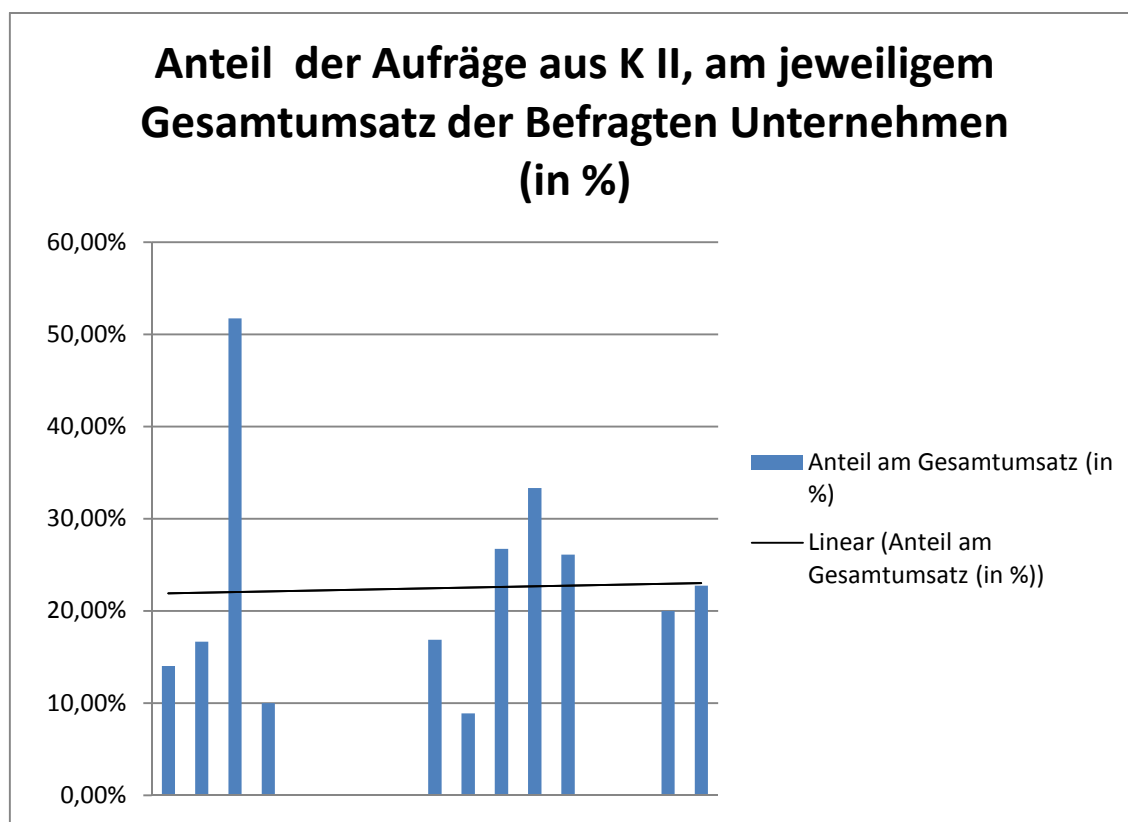
In der Frage 9 wurde von den Probanden verlangt, ihren jeweiligen Anteil in Euro am Konjunkturprogramm II einzuschätzen, daraus ergibt sich wie hoch die Auftragssummen waren.

In Abbildung 14 wurden die Auftragssummen aus dem Konjunkturprogramm II ins Verhältnis zur Ihrem jeweiligen Gesamtumsatz im Jahr 2009 gesetzt.

Die Übersicht zeigt hier, dass bei über der Hälfte der Unternehmen, die befragt wurden, die Anteile über 10 Prozent bis hin zu über 50 Prozent lagen. Die einzelnen Balken stehen für die jeweiligen Probanden (befragten Unternehmen). Bei einigen Fragebögen sind bei dieser Frage Fehler aufgetreten, sodass nicht alle Unternehmen in die Auswertung einbezogen wurden.

Bei den Firmen konnte auch ein Mehrbedarf an Personal festgestellt werden. Wenn es das Konjunkturprogramm nicht gegeben hätte, wäre es gut möglich gewesen, dass diese Unternehmen dadurch sehr viel weniger Aufträge bekommen hätten und teilweise Personal abbauen würden und sehr viel weniger Umsätze erzielen.

Abbildung 14: Anteil der Aufträge aus K II, am jeweiligen Gesamtumsatz



Quelle: eigener Entwurf

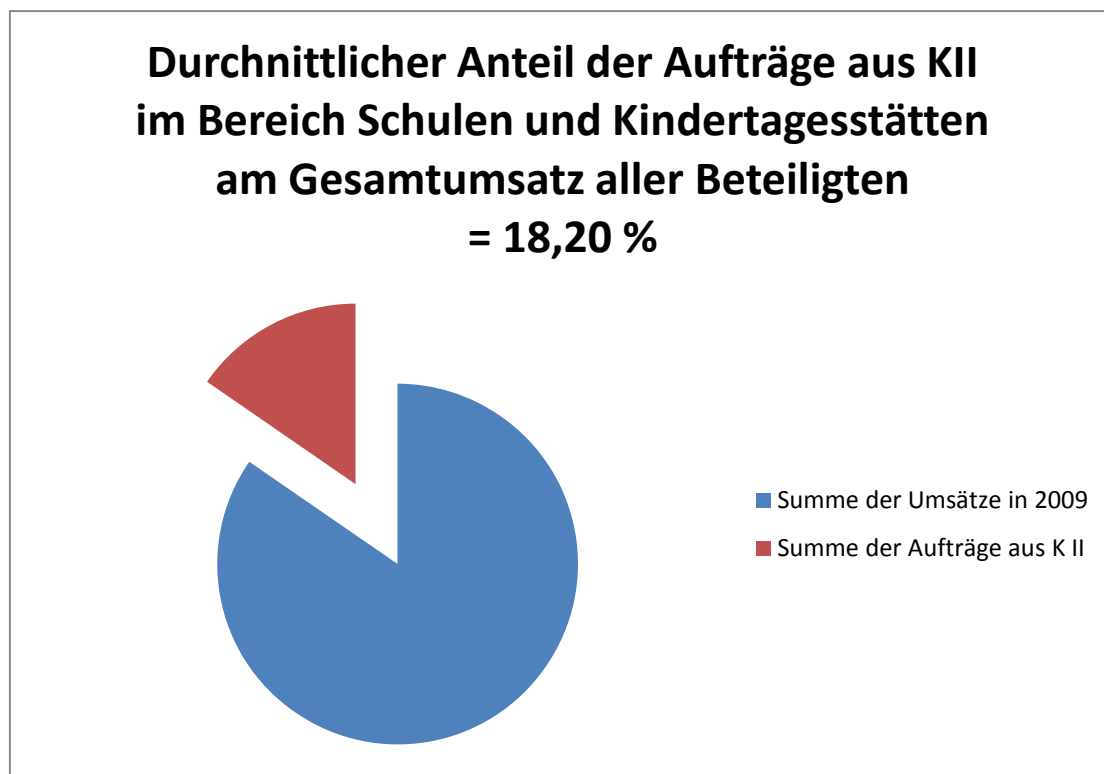
Aus den Fragen 7 und 9 wurden die Durchschnitte ermittelt und diese ins Verhältnis zueinander gesetzt. Es wurde ein Meridian ermittelt (hier mit Linear bezeichnet)

Somit kann man sagen, im Schnitt wurden 20-30 Prozent der Aufträge über das Konjunkturpaket II –Bereich Schulen und Kindertagesstätten bezogen.

Es ist gut möglich das die Prozentzahl noch höher ausfallen würde, wenn man alle Maßnahmen einbezieht.

Ersichtlich ist auch, dass über die Hälfte der Unternehmen deutlich höhere Aufträge durch K II hatten. Bei den Unternehmen 3 und 12 lagen diese Summen sogar deutlich über 30 %.

Abbildung 15: Durchschnittlicher Anteil der Aufträge aus K II am Gesamtumsatz aller Beteiligten



Quelle: eigener Entwurf

Auch in der Abbildung 15 wird der durchschnittliche Anteil der Aufträge aus dem Konjunkturprogramm II im Bereich Schulen und Kindertagesstätten am Gesamtumsatz aller Probanden (befragten Unternehmen ohne Fehler in dieser Frage) mit knapp 20 Prozent dargelegt. Wenn man beachtet, dass dies nur die Maßnahmen aus dem Bildungsbereich sind und ohne den restlichen Maßnahmenpool dabei zu betrachten, zeigt dies, welche höheren Umsätze, von Seiten der Unternehmen im Schnitt mit Hilfe des Konjunkturprogramm II erreicht wurden.

In Frage 10 liegt der Fokus auf den Effekten des Konjunkturprogramms II. Es wird erfragt ob es mehr Aufträge, höhere Auslastung, weniger Kündigungen, höhere personelle Auslastung und neue Investitionen in den Unternehmen gab.

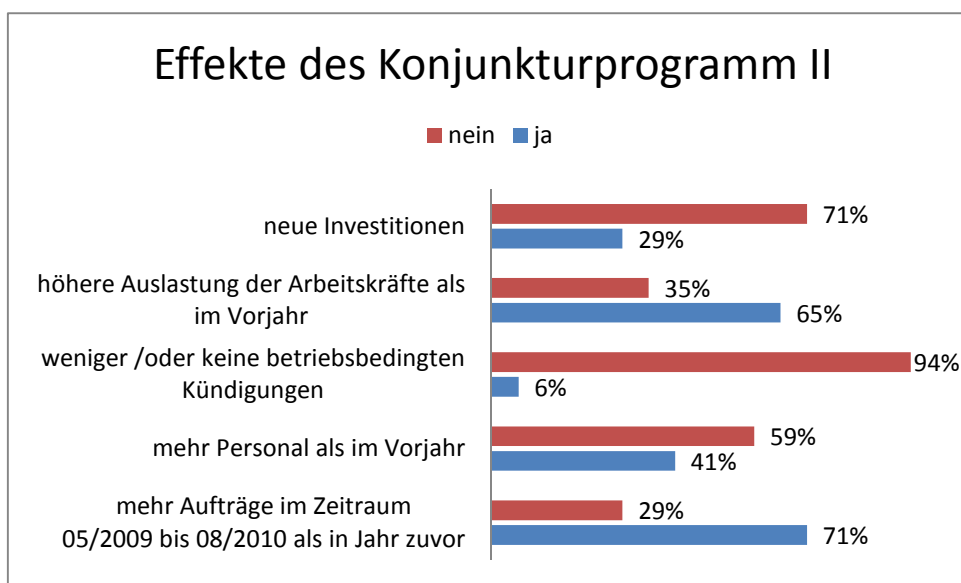
Die Abbildung 16 zeigt hier die Effekte des Konjunkturprogramm II in Form von Balken mit der Antwortmöglichkeit „ja“ oder „nein“.

Bei der Frage bezüglich neuer Investitionen im Unternehmen sieht man deutlich, dass es Investitionen gab, die Mehrheit dies jedoch verneinte.

Im Gegensatz zum Vorjahr war eine eindeutig höhere Auslastung der Arbeitskräfte und sehr wenig betriebsbedingte Kündigungen zu verzeichnen.

Die Frage nach mehr Personal fällt hier zwar eher negativ aus, wurde aber im ersten Teil des Fragebogens schon näher betrachtet, sodass sich daraus schließen lässt: es gibt mehr Beschäftigte sowie mehr Aufträge als im Vorjahr.

Abbildung 16: Effekte des Konjunkturprogramm II



Quelle: eigener Entwurf

5.2.3 Auswertung des dritten Teils, Umsetzung des Konjunkturprogramm II

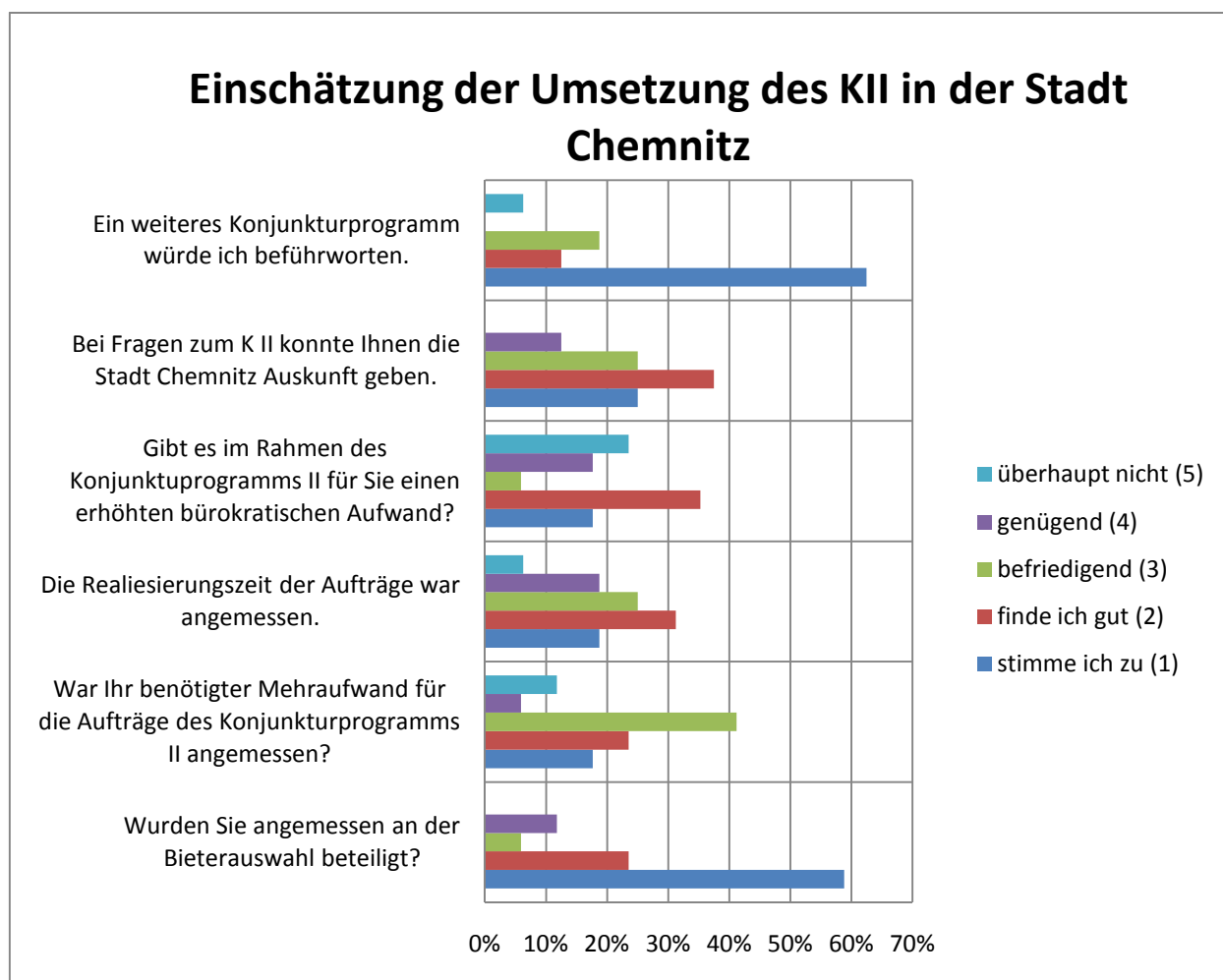
In der letzten Frage geht es darum, wie die Firmen die Umsetzung des Konjunkturprogramms II in der Stadt Chemnitz anhand von Schulnoten einschätzen.

In diesem dritten Teil des Fragebogens wurde anhand der Likert-Skala eine Skalierung vorgenommen, bei der die Unternehmen jeweils mit einer Markierung (Kreuz setzen) festlegen sollten, wie sie die einzelnen Aussagen beurteilen würden. Diese Methode war insofern sinnvoll, weil sie Aussagen beinhaltet, die eine eindeutige Antwort ermöglichten.

Hieraus lässt sich erkennen, dass die Befragten das Konjunkturprogramm als gut bis sehr gut beurteilen und dies so auch befürwortet haben.

Ebenfalls ist zu erkennen, dass die Stadt Chemnitz darauf geachtet hat, Firmen in der Region zu beauftragen, damit die hiesige Wirtschaft gestärkt wird.

Abbildung 17: Einschätzung der Umsetzung des K II in der Stadt Chemnitz



Quelle: eigener Entwurf

Unterschiedliche Antworten ergaben sich bei der Frage, ob die Stadt Chemnitz bei Fragen zum Konjunkturprogramm II Auskunft geben könnte.

Dies lässt sich darauf zurückführen, dass es solch ein Konjunkturprogramm in der Höhe und in solch einem Ausmaß noch nie zuvor gegeben hat, kann man die Fehler und Bürden, die es mit sich brachte, beim nächsten Konjunkturprogramm bereits im Vorfeld bedenken und geeignete Vorgehensweisen entwickeln.

Bei den Fragen zur höheren bürokratischen Aufwendungen und der Realisierungszeit der Aufträge gibt es auch sehr gemischte Aussagen, überwiegend sind diese aber gut ausgefallen, somit bestätigt sich, dass die VwV Beschleunigung 2009 einen guten Zweck hatte und die Vergaben schnell und zügig genehmigt werden konnten.

Zudem muss hier beachtet werden, dass einige Unternehmen zuvor noch keine Aufträge für die Stadt Chemnitz ausführten und mit dem damit verbundenen Prozedere nicht vertraut waren.

6 Effekte für die einheimische Wirtschaft

Zusammenfassend kann man behaupten, dass eindeutige Effekte erkennbar sind. Überwiegend jedoch sind es mehr Tendenzen, die bei der der Auswertung der Fragebögen ersichtlich wurden. Aus diesen Tendenzen lassen sich verschiedene Prognosen erschließen.

Durch das Konjunkturprogramm II haben die Unternehmen sehr gute Auftragslagen, somit besser Umsätze und höhere Auslastung der Arbeitskräfte. Auch im Hinblick auf die Marktwirtschaft, welche bekanntlich von Angebot und Nachfrage bestimmt wird, wird deutlich: wo eine größere Nachfrage vorhanden ist, werden auch die Preise steigen. Hier in der einheimischen Wirtschaft, aber auch deutschlandweit gesehen sind die Preise für Baumaterialien gestiegen.

Auch die Nachfrage nach Arbeitskräften ist gestiegen, die meisten Betriebe mussten temporäre neu einstellen oder konnten vorhandene Arbeitsplätze erhalten. Ob dies in 2011 auch noch so sein wird, ist abzuwarten.

Ein nachteiliger Effekt wurde im Hinblick auf Ausbildungsplätze festgestellt, denn im Jahr 2009 waren es lediglich 10 Prozent laut Fragebogen an neuen Auszubildenden. In Bezug auf die demographische Entwicklung ist dies eindeutig zu wenig.

Auch bei den über 50jährigen, welche mit nur 5 Prozent abschlossen, kann man nur vermuten, dass es für ältere sehr schwer ist eine Arbeitsstelle zu bekommen.

Das Thema Zeitarbeit zieht sich durch diese Auswertung und stellt ein ungewisses Gefühl, in Bezug auf die Zukunft dar. Es sind die Prognosen für das Jahr 2011 abzuwarten, spekulativ wird die Zahl der Angestellten nach Beendigung der Maßnahmen aber fallen.

Allgemein kann man sagen, dass sich die wirtschaftliche Lage der Unternehmen verbessert hat und gut durch die Krise kam. Momentan ist der Blick in Richtung Aufschwung gerichtet und die Unternehmen sind positiv auf die Zukunft eingestimmt.

7 Fazit

Das Konjunkturprogramm II wurde innerhalb weniger Monate gesetzeswirksam auf den Weg gebracht. Trotz zahlreicher Bedenken bei Vertretern der parlamentarischen Oppositionen und einzelner Verbände wurde Anfang des Jahres 2009 sichtbar, dass die Politik etwas tun musste, um die Wirtschafts- und Finanzkrise effektiv bekämpfen zu können.

In der Tat war niemand daran interessiert, dass die drohende Rezession in der deutschen Wirtschaft noch gravierender ausfallen würde, als bis dahin absehbar.

Im Laufe der Monate hatte sich gezeigt, dass die Wirkung des Konjunkturprogramms II, auch aufgrund seiner Vielfalt an Maßnahmen, nicht eindeutig zu definieren war, dennoch gab es auf Seiten der Politik den Konsens, dass dieses zweite Konjunkturpaket nicht scheitern durfte.

Nach zähen Verhandlungen gelang durch die Große Koalition aus CDU/CSU und SPD und den Bundesrat das Gesetzesvorhaben, so dass das Inkrafttreten des Gesetzes im März 2009 stattfand.

Das Zukunftsinvestitionsgesetz sollte das Kernstück des Konjunkturprogramms II bilden und sollte vor allem Investitionen in kommunalen Bildungseinrichtungen ermöglichen. Dazu wurde der Artikel 7 des „Gesetz zur Umsetzung von Zukunftsinvestitionen der Kommunen und Länder (Zukunftsinvestitionsgesetz –ZuInvG)“ formuliert, der die Höhe der Gelder und

die möglichen Maßnahmen genau definierte. Sachsen erhielt nach dieser Berechnung etwa 5,9 Prozent der Fördermittel, die das Land anteilmäßig an seine Gemeinden weitergeben sollte.

Insoweit hat die Bachelorarbeit gezeigt, welche Vorstellungen hinter dem sogenannten Konjunkturprogramm II stecken und welche Ziele die Politik bzw. die Bundesregierung gerade mit dem Zukunftsinvestitionsgesetz verfolgt.

Gleichzeitig wurde im Anschluss gezeigt, wie dieses Konjunkturprogramm II in der Praxis umgesetzt wurde und wie es bei den Unternehmen angekommen ist.

In der Einleitung wurde auf Hypothesen verwiesen, welche besagt, dass das Konjunkturprogramm II der Großen Koalition ihr erhofftes Ziel verfehlte, dass die zur Verfügung gestellten Fördergelder gar nicht vollständig abgerufen werden bzw. nicht bei den Unternehmen ankommen.

Um diesen Sachverhalt zu belegen oder zu widerlegen und die Effekte des Konjunkturprogramms II in der Stadt Chemnitz am Beispiel Bildungsinfrastruktur aufzuzeigen, wurde ein Fragebogen erstellt, der von Unternehmen ausgefüllt und dann im Anschluss ausgewertet wurde.

Dieser Fragebogen bestand aus drei Teilen. Den Teil Personalentwicklung, Umsatz und Investition und der Umsetzung des Konjunkturprogramms II in der Stadt Chemnitz.

Ziel der Befragung war es, mit Hilfe der Antworten klare Aussagen darüber treffen zu können, wie die Unternehmen sich entwickelt haben, wie Sie zur Umsetzung des Konjunkturprogramms II stehen und inwieweit Sie die Fördergelder erhalten haben.

Es hat sich gezeigt, dass das Konjunkturprogramm II seinen Zweck in der Stadt Chemnitz erfüllt hat. An Schulen und Kindertagesstätten wurden Investitionen getätigt, die ohne die Zuwendungen kaum umzusetzen gewesen wären.

Die Umsetzung des Konjunkturprogramms II war für alle eine einmalige Gelegenheit, die genutzt wurde, um viele Projekte zu verwirklichen. Auch die Unternehmen konnten Neueinstellungen verzeichnen, teilweise neue

Investitionen tätigen und hatten höhere Auslastung der Beschäftigten aufzuzeigen.

Insgesamt kann man daraus schließen, dass sich das Zukunftsinvestitionsgesetz gelohnt hat und als zweckmäßig betrachtet werden kann. Die Stadt Chemnitz hat die Gelder für Maßnahmen eingeplant, die vor allem im Bildungsbereich von Nutzen sein werden. Modernisierungen an den Schulen wirken sich auch auf das Wohlbefinden ihrer Schüler und Lehrer aus. Sowohl die besseren Lernbedingungen als auch die Renovierungen der Fachräume vermitteln eine bessere Arbeitsatmosphäre. Das gleiche gilt auch für den Bereich Kindertagesstätten. Hinzu kommt, dass die Stadt Chemnitz durch die Baumaßnahmen künftig einen nicht unerheblichen Spareffekt bei den Energie und Heizkosten erreichen wird.

Die erhöhte Schuldenaufnahme durch die Investitionen⁵³ sind zwar bedauerlich, sollten aber nicht im Vordergrund stehen. Gerade die bessere Ausstattung an Schulen war dringend notwendig und sollte nicht aufgrund von finanziellen Engpässen langfristig aufgeschoben werden. Es sollte sich zeigen, dass diese Investitionen für die Ausbildung und Unterbringung der Kinder und Schüler zukunftsträchtig sind und positive Auswirkungen mit sich bringen.

Solche baulichen Modernisierungen sollten eher als selbstverständlich angesehen werden. Moderne Schulen als Ausbildungsstätten für zukünftige Fachkräfte sollten angeboten werden, damit das Lernen wieder eine gewisse Freude mit sich bringen kann und nicht durch äußere Mängel und veralteter Bausubstanz an den Schulen zu negativen Eindrücken beim Lernerfolg führt. Die befragten Unternehmen haben in dieser Hinsicht ihre Möglichkeiten ausgeschöpft und bei einer positiven Entwicklung mitgeholfen. Sie haben das Konjunkturprogramm II als Chance zur Modernisierung genutzt, so dass es sinnvoll war, es auf den Weg zu bringen.

⁵³ Vgl. www.handwerk-magazin.de, Kommunen skeptisch, 2009

Anhang

Musteranschreiben, Musterfragebogen, Tabellen der zusammengefassten
Antworten aus den Rückläufen der Fragebögen



ERHEBUNG zur Analyse der Umsetzung des Konjunkturprogramm II
in der Stadt Chemnitz am Beispiel des Programteil Bildungsinfrastruktur

Hochschule
Mittweida (FH)
Technikumplatz 17
09648 Mittweida

VII

Bei Rückfragen:

Ansprechpartnerin: Peggy

Wagner

Telefon: 0174 /

378 9677

E-Mail:

peggy.wagner@ymail.com

03.08.2010

Betreff: ERHEBUNG zur Analyse der Umsetzung der Konjunkturprogramm II in der Stadt Chemnitz im Rahmen eines Bachelorprojektes.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ihr Unternehmen hat sich an Maßnahmen, die durch das Konjunkturprogramm II gefördert wurden, beteiligt.

Im Rahmen meiner wissenschaftlichen Abschlussarbeit an der Hochschule Mittweida möchte ich die Effekte des Konjunkturprogramms II in der Stadt Chemnitz am Beispiel des Programtteils Bildungsinfrastruktur (Schulen und Kindertagesstätten) aufzeigen und überprüfen.

Dabei interessiert uns Ihre Entwicklung in diesem Zeitraum. Wir bitten Sie die Fragen so genau wie möglich zu beantworten.

Alle erhobenen Daten werden **streng vertraulich behandelt**, dienen ausschließlich einer statistischen Gesamtauswertung und werden **nicht an Dritte weitergegeben**. Alle Statistiken und Darstellungen **werden anonymisiert**!

Das Ausfüllen des Fragebogens wird nicht mehr als **10 Minuten** Zeit in Anspruch nehmen!

Bitte senden Sie den Ausgefüllten Fragebogen **bis zum 20.08.2010** an die

HS-Mittweida
z.Hd. Peggy Wagner
Technikumplatz 17
09648 Mittweida

Vielen Dank für Ihre Mithilfe.

Mit freundlichen Grüßen

Peggy Wagner
Studentin

Prof. Dr.-Ing. Gerhardt Gebhardt
Hochschulbetreuer

ERHEBUNG zur Analyse der Umsetzung des Konjunkturprogramm II
in der Stadt Chemnitz am Beispiel des Programteil Bildungsinfrastruktur

Hochschule
Mittweida (FH)
Technikumplatz 17
09648 Mittweida

VIII

FRAGEBOGEN:

Personalentwicklung

1. Wie viele Beschäftigte hatte Ihr Unternehmen **Anfang Mai 2009**?

	Verwaltung	Gewerbliche Beschäftigte	Azubi	Zeitarbeiter/in	Sonstige Beschäftigte
Anzahl					

2. Wie viele Beschäftigte hat Ihr Unternehmen **Anfang August 2010**?

	Verwaltung	Gewerbliche Beschäftigte	Azubi	Zeitarbeiter/in	Sonstige Beschäftigte
Anzahl					

3. Wenn Sie im Zeitraum von Mai 2009 bis August 2010 Mitarbeiter neu eingestellt haben, **woher waren die Bewerber?** (Mehrfachantwort möglich)

- ☐ Arbeitsagentur (Arbeitsamt)
- ☐ Externe Bewerber
- ☐ Schüler
- ☐ Studenten
- ☐ Zeitarbeitsfirma
- ☐ sonstige Bewerber: _____

4. Wenn Sie im Zeitraum von Mai 2009 bis August 2010 neu eingestellt haben, **wie alt waren die Bewerber?** (Mehrfachantwort möglich)

- ☐ unter 20 Jahre
- ☐ zwischen 20 bis unter 26 Jahre
- ☐ zwischen 26 bis unter 36 Jahre
- ☐ zwischen 36 bis unter 40 Jahre
- ☐ zwischen 40 bis unter 50 Jahre
- ☐ zwischen 50 bis unter 56 Jahre
- ☐ zwischen 56 bis unter 67 Jahre

ERHEBUNG zur Analyse der Umsetzung des Konjunkturprogramm II

in der Stadt Chemnitz am Beispiel des Programteil Bildungsinfrastruktur

Hochschule
Mittweida (FH)
Technikumplatz 17
09648 Mittweida

5. Wenn Sie neu eingestellt haben, welche Berufsgruppen wurden Besetzt?

IX

(Bei zutreffenden, die Anzahl eintragen)

_____ x Meister

_____ x Studenten

_____ x Techniker

_____ x Lehrlinge /Azubis

_____ x Ingenieure

_____ x sonstige Beschäftigte: _____

_____ x Monteure

6. Welche Art von Verträgen haben Sie mit bei den Neueinstellungen im Zeitraum von Mai 2009 bis August 2010 neu abgeschlossen?

- ☐ Unbefristet Vollzeit
- ☐ Unbefristet Teilzeit
- ☐ geringfügig beschäftigt (400 € Basis)
- ☐ Befristet -> wenn ja, wie lange? _____ Monate
- ☐ sonstiges Beschäftigungsverhältnis -> wenn ja, welcher Art von Vertrag?

Umsatz und Investition

7. Wie hoch war Ihr Gesamtumsatz im Jahr 2009?

_____ €

8. Wie ist die Gesamtumsatzprognose für das Jahr 2010?

- ☐ niedriger als 2009
- ☐ ungefähr gleich wie 2009
- ☐ höher als 2009
- ☐ sehr viel höher als 2009

9. Wie hoch ist die Summe (der Aufträge in €) die Sie im Rahmen des Konjunkturprogramms II in der Stadt Chemnitz im Bereich Schulen und Kindertagesstätten erhalten haben?

_____ €

ERHEBUNG zur Analyse der Umsetzung des Konjunkturprogramm II
in der Stadt Chemnitz am Beispiel des Programteil Bildungsinfrastruktur

Hochschule
Mittweida (FH)
Technikumplatz 17
09648 Mittweida

Umsetzung Konjunkturprogramm II

X

10. Welche **positiven / negativen Effekte** hatte das Konjunkturprogramm II für Ihr Unternehmen?

mehr Aufträge im Zeitraum von Mai 2009 bis August 2010 als im Vorjahr.

- ☐ ja
- ☐ nein

mehr Personal im Zeitraum von Mai 2009 bis August 2010 als im Vorjahr.

- ☐ ja
- ☐ nein

weniger /oder keine betriebsbedingten Kündigungen

- ☐ ja , wie viele _____
- ☐ nein

höhere Auslastung der Arbeitskräfte im Zeitraum von Mai 2009 bis August 2010 als im Vorjahr.

- ☐ ja
- ☐ nein

neue Investitionen

- ☐ ja, welcher Art von Investitionen? _____ (Technik, Fuhrpark, ect.)
- ☐ nein

ERHEBUNG zur Analyse der Umsetzung des Konjunkturprogramm II
in der Stadt Chemnitz am Beispiel des Programteil Bildungsinfrastruktur

Hochschule
Mittweida (FH)
Technikumplatz 17
09648 Mittweida

XI

11. Ihre Einschätzung zur Umsetzung des Konjunkturprogramms II in der Stadt Chemnitz. Bitte sagen Sie mir **anhand von Schulnoten**, wie Sie **die folgenden Fragen / Aussagen bewerten**.

	stimme ich voll zu					stimme ich nicht zu				
	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5
Fragen / Aussagen										
Wurden Sie angemessen an der Bieterauswahl beteiligt?										
War Ihr benötigter Mehraufwand für die Aufträge des Konjunkturprogramms II angemessen?										
Die Realisierungszeit der Aufträge war angemessen.										
Gibt es im Rahmen des Konjunkturprogramms II für Sie einen erhöhten bürokratischen Aufwand?										
Bei Fragen zum Konjunkturprogramm II konnte Ihnen die Stadt Chemnitz Auskunft geben.										
Ein weiteres Konjunkturprogramm würde ich befürworten.										

12. Bemerkungen:

Vielen Dank für Ihre ehrliche Mithilfe !

1	Wie viele Beschäftigte hatte Ihr Unternehmen Anfang Mai 2009?																
Antwortmöglichkeiten:	FB - 1	FB - 2	FB - 3	FB - 4	FB - 5	FB - 6	FB - 7	FB - 8	FB - 9	FB - 10	FB - 11	FB - 12	FB - 13	FB - 14	FB - 15	FB - 16	FB - 17
Verwaltung	1	1	0	5	2	3	15	1	1	4	1	1	1	2	2	1,5	0
Gewerbliche Beschäftigte	3	3	3	26	1,5	25	30	20	9	13	6	6	6	9	35	5	8
Azubi	1	1	0	6	1	1	4	1	1	0	2	0	0	2	0	0	0
Zeitarbeiter/in	0	0	0	2	0	0	11	7	0	0	0	0	0	0	20	0,25	2
sonstige Beschäftigte	1	0	0	1	10	0	0	0	0	2	0	0	0	2	3	0	0

2	Wie viele Beschäftigte hatte Ihr Unternehmen Anfang August 2010?																	
Antwortmöglichkeiten:	FB - 1	FB - 2	FB - 3	FB - 4	FB - 5	FB - 6	FB - 7	FB - 8	FB - 9	FB - 10	FB - 11	FB - 12	FB - 13	FB - 14	FB - 15	FB - 16	FB - 17	
Verwaltung	1	1	0	6	2	3	16	1	1	5	1	1	1	2	2	1,5	0	
Gewerbliche Beschäftigte	3	6	3	25	1,5	25	27	20	10	16	9	6	7	8	38	5	8	
Azubi	1	1	0	5	1	1	3	1	1	0	1	0	0	2	0	0	0	
Zeitarbeiter/in	1	0	0	2	1	0	21	7	0	0	0	0	0	0	19	0,2	5	
sonstige Beschäftigte	1	1	0	1	10	0	0	0	0	2	1	0	0	2	3	0	0	

3		Wenn Sie im Zeitraum von Mai 2009 bis August 2010 Mitarbeiter neu eingestellt haben, woher waren die Bewerber?(mehrfach Nennung möglich)															
Antwortmöglichkeiten:	FB - 1	FB - 2	FB - 3	FB - 4	FB - 5	FB - 6	FB - 7	FB - 8	FB - 9	FB - 10	FB - 11	FB - 12	FB - 13	FB - 14	FB - 15	FB - 16	FB - 17
Arbeitsagentur				x										x			x
Externe Bewerber		x		x	x		x			x	x			x	x		
Schüler				x													
Student															x		
Zeitarbeitsfirma	x																
sonstige Bewerber:									x				x				

4	Wenn Sie im Zeitraum von Mai 2009 bis August 2010 neu eingestellt haben, wie alt waren die Bewerber?(mehrfach Nennung möglich)																
Antwortmöglichkei-ten:	FB - 1	FB - 2	FB - 3	FB - 4	FB - 5	FB - 6	FB - 7	FB - 8	FB - 9	FB - 10	FB - 11	FB - 12	FB - 13	FB - 14	FB - 15	FB - 16	FB - 17
unter 20		x		x													
zwischen 20 bis unter 26 Jahre		x			x									x	x		
zwischen 26 und bis unter 36 Jahre				x			x			x			x		x		
zwischen 36 und bis unter 40 Jahre				x			x			x					x		
zwischen 40 und bis unter 50 Jahre	x								x	x	x						
zwischen 50 und bis unter 56 Jahre																	x
zwischen 56 und bis unter 67 Jahre																	

5	Wenn Sie neu eingestellt haben, welche Berufsgruppen wurden besetzt?(bei zutreffenden Anzahl eintragen)
---	---

Antwortmöglichkeiten:	FB - 1	FB - 2	FB - 3	FB - 4	FB - 5	FB - 6	FB - 7	FB - 8	FB - 9	FB - 10	FB - 11	FB - 12	FB - 13	FB - 14	FB - 15	FB - 16	FB - 17
Meister																	
Techniker															1		1
Ingenieure									1						3		
Monteure	1	3		3	1		2			4			1	2			
Studenten				1											3		
Lehrlinge		1		1			1							1			
sonstige Beschäftigte		1		1					1		1						

6	Welche Art von Verträgen haben Sie mit beiden Neueinstellungen im Zeitraum von Mai 2009 bis August 2010 neu abgeschlossen?																
Antwortmöglichkei-ten:	FB - 1	FB - 2	FB - 3	FB - 4	FB - 5	FB - 6	FB - 7	FB - 8	FB - 9	FB - 10	FB - 11	FB - 12	FB - 13	FB - 14	FB - 15	FB - 16	FB - 17
Unbefristet Vollzeit		x		x	x		x		x	x	x		x	x	x		
Unbefristet Teilzeit																	
geringfügig beschäftigt															x		
Befristet /dauer in Monaten	12			12													3
sonstiges Beschäftigungsverhältnis							x Azubi										

7	Wie hoch war Ihr Gesamtumsatz im Jahr 2009?															
---	---	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Antwortmöglichkeiten:	FB - 1	FB - 2	FB - 3	FB - 4	FB - 5	FB - 6	FB - 7	FB - 8
Gesamtumsatz in €	457.128,00	480.000,00	290.000,00	2.450.000,00	1.050.000,00	2.500.000,00	6.365.000,00	1.800.000,00

FB - 9	FB - 10	FB - 11	FB - 12	FB - 13	FB - 14	FB - 15	FB - 16	FB - 17
800.000,00	1.690.000,00	557.000,00	750.000,00	1.340.529,00	1.800.000,00	5.600.000,00	600.000,00	440.000,00

8	Wie ist die Gesamtumsatzprognose für das Jahr 2010?															
---	---	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Antwortmöglichkeiten:	FB - 1	FB - 2	FB - 3	FB - 4	FB - 5	FB - 6	FB - 7	FB - 8
niedriger als 2009							1	
ungefähr gleich wie 2009	1			1	1	1		1
höher als 2009		1	1					
sehr viel höher als 2009								

FB - 9	FB - 10	FB - 11	FB - 12	FB - 13	FB - 14	FB - 15	FB - 16	FB - 17
				1				
			1	1		1	1	1
1	1							
		1						

9	Wie hoch ist die Summe (der Aufträge in €), die Sie im Rahmen der Konjunkturprogramms II in der Stadt Chemnitz im Bereich Schulen und Kita's erhalten haben?															
---	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Antwortmöglichkeiten:	FB - 1	FB - 2	FB - 3	FB - 4	FB - 5	FB - 6	FB - 7	FB - 8
Summe in €	64.146,00	80.000,00	150.000,00	245.000,00	85.000,00	80.000,00	278.000,00	20.000,00

FB - 9	FB - 10	FB - 11	FB - 12	FB - 13	FB - 14	FB - 15	FB - 16	FB - 17
135.000,00	150.000,00	149.000,00	250.000,00	350.000,00	0,00	200.000,00	120.000,00	100.000,00

10	Welche positiven/negativen Effekte hatte das Konjunkturprogramm II für Ihr Unternehmen?
----	---

	FB-1		FB-2		FB-3		FB-4		FB-5		FB-6		FB-7		FB-8	
Antwortmöglichkeiten:	ja	nein	ja	nein	ja	nein	ja	nein	ja	nein	ja	nein	ja	nein	ja	nein
mehr Aufträge im Zeitraum Mai 2009 bis August 2010 als im Vorjahr.	1			1		1		1		1		1		1		1
mehr Personal ...als im Vorjahr.		1		1			1		1		1		1		1	
weniger /oder keine betriebsbedingten Kündigungen.	1				1			1		1		1		1		1
höhere Auslastung der Arbeitskräfte ...als im Vorjahr.		1			1	1		1		1		1		1		1
neue Investitionen			1	x/Technik			1		1		1	x/Technik u Fuhrpark			1	

FB-9		FB-10		FB-11		FB-12		FB-13		FB-14		FB-15		FB-16		FB-17	
ja	nein	ja	nein	ja	nein	ja	nein	ja	nein	ja	nein	ja	nein	ja	nein	ja	nein
1		1			1		1		1		1		1		1		1
1		1			1			1	1		1	1			1		1
	1		1			1		1		1		1		1		1	
1		1			1		1		1		1		1		1		1
x/Technik				1	x/T, Fu/Büro			1		1		1		1		1	x/PC

11	Ihre Einschätzung zur Umsetzung der Konjunkturprogramms II in der Stadt Chemnitz. Bitte sagen Sie mir anhand von Schulnoten, wie Sie die folgenden Fragen/ Aussagen bewerten.
----	---

Fragen/Aussagen							
A Wurden Sie angemessen an der Bieterauswahl beteiligt?							
B War Ihr benötigter Mehraufwand für die Aufträge des Konjunkturprogramms II angemessen?							
C Die Realisierungszeit der Aufträge war angemessen.							
D Gibt es im Rahmen des Konjunkturprogramms II für Sie einen erhöhten bürokratischen Aufwand?							
E Bei Fragen zum K II konnte Ihnen die Stadt Chemnitz Auskunft geben.							
F Ein weiteres Konjunkturprogramm würde ich befürworten.							

	A	B	C	D	E	F	Summenscore
1	1	2	3	2	2	2	12
2	3	5	2	4	4	5	23
3	2	1	3	4	1	1	12
4	1	2	4	5	1	1	18
5	1	3	4	1	1	1	11
6	1	5	1	5	1	1	14
7	1	4	5	2	2	3	17
8	1	3	2	2	3	3	14
9	1	1	1	5	1	1	10
10	2	3	2	1	2	1	11
11	4	2	3	2	3	1	15
12	1	1	1	5	4	1	13
13	4	3	4	4	3	4	22
14	2	3	3	2	2	1	13
15	1	3	2	1	3	3	13
16	1	1	1	3	3	1	10
17	1	3	3	2	2	1	12

Literaturverzeichnis

Angela Merkel nach als/AP/dpa/ddp [www.spiegel.de, Regierungserklärung, 2009] Merkels Regierungserklärung: Kanzlerin schwört Deutschland auf harte Konjunktur ein in: <http://www.spiegel.de/politik/deutschland/0,1518,601190,00.html>, 10.11.2009, 20.09.2010.

Annette Guckelberger [Umgang mit Verwaltungsvorschriften] Zum methodischen Umgang mit Verwaltungsvorschriften, Die Verwaltung 2002.

Arne Kolbmüller [Jahresabschluss,2009] Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2008 bis zum 31.12.2008, Leipzig, Auszug aus dem Unternehmensregister, 2009, 06.05.2010.

Atteslander, Peter [Methoden der empirischen Sozialforschung] Methoden der empirischen Sozialforschung, Berlin: Walter de Gruyter GmbH & Co.KG, 2006

Benninghaus, Hans: Einführung in die sozialwissenschaftliche Datenanalyse, 3. Auflage,R. Oldenbourg Verlag GmbH, München 1994.

C.J. Dietrichs; J. Homola; M. Johannsen; P. Mittmann; A. Pellar; G. Schulz; W. Volkmar [AHO Projektmanagementleistungen Nr.9, 2009] Projektmanagementleistungen in der Bau- und Immobilienwirtschaft, 3. vollständige überarbeitete Auflage, Berlin: Bundesanzeiger Verlag, 2009.

Diekmann, Andreas [Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen] Reinbek : VS Verlag für Sozialwissenschaften, 2008.

DIN Deutsches Institut für Normung e.V. [VOB, 2009] VOB Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen, Ausgabe 2009, Berlin: Beuth Verlag, 2009.

Friedrichs, Jürgen: Methoden empirischer Sozialforschung, 14. Auflage, Westdeutscher Verlag GmbH, Opladen 1990.

Gemeinsame Verwaltungsvorschrift der Sächsischen Staatskanzlei, des Sächsischen Staatsministeriums des Innern, des Sächsischen Staatsministeriums der Finanzen, des Sächsischen Staatsministeriums der Justiz, des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus, des Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst, des Sächsischen Staatsministeriums für Wirtschaft und Arbeit, des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft zur Beschleunigung von Investitionen durch Vereinfachungen im Vergaberecht (VwV Beschleunigung Vergabeverfahren)

[VwV Beschleunigung, 2009] 13.02.2009, VwV Beschleunigung öA. in: www.kivbf.de/servlet/PB/show/1290140/VwV_Beschleunigung.pdf

Gemeinsame Verwaltungsvorschrift des Sächsischen Staatsministeriums des Inneren, des Sächsischen Staatsministerium der Finanzen, des Sächsischen Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit, des Sächsischen Staatsministerium für Soziales, des Sächsischen Staatsministerium für Kultus und des Sächsischen Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft zur Gewährung von Zuwendungen für Infrastrukturmaßnahmen der Kommunen im Freistaat Sachsen

[VwV KommInfra 2009] 17.03.2009, Dresden.

Gesetz zur Sicherung von Beschäftigung und Stabilität in Deutschland

[Bundesgesetzblatt 2009, Teil I Nr. 11] in: Bundesgesetzblatt Jahrgang 2009, Teil I, Nr. 11, Bonn 2009.

(grit) [www.freiepresse] in:

<http://www.freiepresse.de/NACHRICHTEN/REGIONALES/CHEMNITZ/7368300.php>; 2010; 05.05.2010

Infrastrukturmaßnahmen der Kommunen im Freistaat Sachsen

[Kommlnfra, 2009], 17.03.2009, VwV Kommlnfra 2009, Verwaltungsvorschrift, S. 4.

jup/dpa/AP [www.focus.de, Die Eckpunkte des Konjunkturpaket II, 2009]

Hintergrund: Die Eckpunkte des Konjunkturpakets II in:

http://www.focus.de/politik/deutschland/hintergrund-die-eckpunkte-des-konjunkturpakets-ii_aid_361668.html. 07.11.2009, 20.09.2010.

K. Carstensen, W. Nierhaus, O. Hülsewig, u.w. [cesifo-group.de, 2009]

Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München: ifo

Konjunkturprognose 2009: Deutsche Wirtschaft in der Rezession in:

[http://www.cesifo-](http://www.cesifo-group.de/portal/page/portal/ifoContent/N/data/forecasts/forecasts_container/kprogifo20081211/kprog20081211-Endfassung_V4.pdf)

[group.de/portal/page/portal/ifoContent/N/data/forecasts/forecasts_container/kprogifo20081211/kprog20081211-Endfassung_V4.pdf](http://www.cesifo-group.de/portal/page/portal/ifoContent/N/data/forecasts/forecasts_container/kprogifo20081211/kprog20081211-Endfassung_V4.pdf), 20.11.2009, 20.09.2010.

Markus Hadler: Quantitative Datenanalyse für Sozialwissenschaftler, IIT Verlag GmbH, Wien 2005.

o.V. [www.medienservice.sachsen.de, Umsetzung Konjunkturpaket, 2009.]

Sächsisches Kabinett beschließt Umsetzung Konjunkturpaket II in:

<http://www.medienservice.sachsen.de/medien/news/138893>, 13.02.2009, 05.11.2010

o.V. [www.handwerk-magazin.de, Kommunen skeptisch, 2009] Konjunkturpaket

II: Kommunen skeptisch in: <http://www.handwerk-magazin.de/konjunkturpaket-ii-kommunen-skeptisch/150/3/30744>, 25.06.2009, 05.11.2010.

o. V. [www.sab.sachsen.de] Umsetzung Konjunkturprogramm II und VwV

Komlnfra 2009 in:

www.sab.sachsen.de/.../prsentation_komminfra2009_regionalkonferenzen.pdf, 19.03.2009, 10.10.2010.

o.V. [www.akbw.de] in:

http://www.akbw.de/service/heft-9-des-aho-neu-erschienen-projektmanagement/artikel_5111.html, 2009, 03.06.2010.

o.V. [BVMW Report, Ausgabe 10/I. Quartal] BVMW Report, Das Magazin für Unternehmer in der Region Chemnitz, Ausgabe 10/I. Quartal, Chemnitz: 2009.

o.V.[www.bundesfinanzministerium.de,Investitionsförderung 2009]
Umsetzung des Konjunkturpakets II kommt entscheidend voran – 10 Mrd.
Investitionsförderung des Bundes bereits zur Hälfte durch Länder und
Kommunen ausgeschöpft in:

http://www.bundesfinanzministerium.de/nn_53848/DE/Presse/Pressemittellungen/Finanzpolitik/2009/08/20091908__PM41.html?__nnn=true,
13.09.2010.

o.V. [www.bmwi.de, Konjunkturpaket II, 2010] in:

<http://www.bmwi.de/BMWi/Navigation/Wirtschaft/Konjunktur/konjunkturpaket-2.html>; 25.05.2010

o.V. [www.bmwi.de, 2009] in:

<http://www.bmwi.de/BMWi/Navigation/Wirtschaft/Konjunktur/konjunkturpaket-2,did=285854.html>;2009, 25.05.2010

o.V. [www.chemnitz.de, Überblick über das zweite Konjunkturpaket, 2009] in:

http://www.chemnitz.de/chemnitz/de/aktuelles/aktuellethemen/konjunkturpaket_2009.asp, 2009, 04.06.2010.

o.V. [www.handwerksblatt.de, EU – Schwellenwerte, 2009] Neue EU-Schwellenwerte für die Vergabe öffentlicher Aufträge in:

<http://www.handwerksblatt.de/Handwerk/Mittelstand/Betrieb/10404.html>, 2009, 10.12.2009, 03.06.2010.

o.V. [www.projektmanagement-definitionen.de] in:
<http://projektmanagement-definitionen.de/glossar/projektsteuerung/>,
 2010, 03.06.2010.

o.V. [www.submission.de] in:
http://www.submission.de/service_hilfe/glossar.php, 2010, 03.06.2010.

o.V [ZulnvG, 2009] Zukunftsinvestitionen der Kommunen und Länder
 (Zukunftsinvestitionsgesetz – ZulnvG), 02.03.2009, Berlin in:
<http://www.gesetze-im-internet.de/bundesrecht/zuinvg/gesamt.pdf>, 05.11.2010.

o.V. [www.medienservice.sachsen.de, Konjunkturpaket II, 2009]
 Ministerpräsident und kommunale Spitzenvertreter zum Konjunkturpaket II: „Wir
 wollen gemeinsame Vorgehensweise“ in:
<http://www.medienservice.sachsen.de/medien/news/139043>, 16.01.2009,
 01.11.2010.

P.Wesseler [www.chemnitz.de, Geplante Bauvorhaben, 2010] Geplante
 Bauvorhaben und Ausschreibungen im VOB-Bereich durch die Stadt Chemnitz
 im Jahr 2010 in:
[http://www.chemnitz.de/chemnitz/de/aktuelles/ausschreibungen/vergabedialog/
 download/Vortrag_D_6_vergabedialog.pdf](http://www.chemnitz.de/chemnitz/de/aktuelles/ausschreibungen/vergabedialog/download/Vortrag_D_6_vergabedialog.pdf), 2010, 05.11.2010.

Thomas Steg [www.zeit.de, Krisentreffen, 2009] zitiert nach Zeit Online:
 Kriesentreffen: Bundesregierung dämpft Erwartungen in:
<http://www.zeit.de/online/2008/51/kriesentreffen-erwartungen>, 06.11.2009,
 20.09.2010.

Werner Voß: Grundlagen der Datenverarbeitung für Sozialwissenschaftler, R.
 Oldenbourg Verlag GmbH, München 1989.

Selbstständigkeitserklärung

Ich erkläre hiermit, dass ich den vorliegenden Praktikumsbericht selbstständig und ohne Benutzung anderer als der angegebenen Quellen und Hilfsmittel angefertigt habe. Die vorliegende Arbeit ist frei von Plagiaten. Alle Ausführungen, die wörtlich oder schriftlich aus anderen Schriften entnommen sind, habe ich als solche kenntlich gemacht.

Chemnitz, 07.11.2010

Ort, Datum

Unterschrift